

HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land

NUMMER 10 - 12

1984

36. JAHRGANG



„Seh'n Se, das ist Berlin . . .“:
Kurfürstendamm Ecke Joachimstaler Straße mit Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

Berlin ist immer eine Reise wert – deshalb auf zum

Tag der Landsberger am 11. Mai 1985

in Kliem's Festäle

1000 Berlin 61 · Hasenheide 14 - 15 · Telefon 030 / 6913170 · Einlaß ab 14 Uhr
U-Bahnhof: Hermannplatz, Bus: 29, 41, 91 (alle bis Hermannplatz)

**„Lasset das Wort Christi
unter euch reichlich wohnen!“**
Kol. 3,16

Ich besinne mich gut auf eine „Religionsstunde“ in Landsberg – in der Mitte der 30er Jahre. Der Lehrer gab zwei Themen aus:

Das erste hieß „Hitler Worte“ – das zweite lautete „Heilandsworte“. Ich meldete mich für das Letztere, das mir ein Herzensanliegen – und nicht bloß ein religionsgeschichtliches Referat war! Es war wohl meine „1. Predigt“!

„Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen!“ spricht der Herr Jesus Christus in Matthäus 24, 35. Ernst Moritz Arndt (1769-1860) bekannte in seinem Lied „Ich weiß, woran ich glaube!“:

*„Ich weiß, was ewig dauert –
ich weiß, was nimmer läßt;
auf ewigen Grund gemauert
steht diese Schutzwehr fest!
Es sind des Heilands Worte,
die Worte fest und klar;
an diesem Felsenhorte
halt ich unwandelbar!“*

„Hitler-Worte“ sind vergangen und haben nur unbeschreibliches Elend, Not und Tod hinterlassen.

Christi Worte sind geblieben! Wer ihnen folgt, ist auf der Spur zum Leben und kommt in die ewige Heimat. Dieses Vaterhaus, aus dem wir nicht mehr vertrieben werden können, steht uns durch Verheißung offen! Christi Worte sind überzeitlich, überdauern alles und sprechen noch heute mit Anspruch und Zuspruch in unser Leben hinein – auch für unseren Weg durch das Jahr 1985!

Der Pfarrer-Dichter Karl Johann Philipp Spitta (1801-1859) röhmt das Wort des Herrn, wenn er in seinem Lied „Es kennt der Herr die Seinen!“ singt:

*„Er kennet seine Scharen
am Glauben, der nicht schaut
und doch dem Unsichtbaren,
als säh' er ihn, vertraut,
der aus dem Wort gezeugt
und durch das Wort sich nährt –
und vor dem Wort sich beugt
und mit dem Wort sich wehrt!“*

Wir denken mit wehem Herzen zurück: „Vor 40 Jahren!“ „Ja, wäre Dein Wort nicht mein Trost gewesen, ich wäre vergangen in meinem Elend!“ Psalm 119, 92.

Ein Vater besuchte in dieser schweren Zeit seinen Sohn, der verwundet in einem Lazarett lag. Die Mutter gab ihm Brot mit, das sie selbst gebacken hatte. „IB, Junge, es ist das Brot aus der ewigen Heimat! IB Dich daran gesund!“ – Gottes Wort ist das Brot aus der ewigen Heimat! Diese Empfehlung gebe ich gern weiter – unter der Jahreslosung:

„Nimm und IB!“ „IB Dich daran gesund!“

Prediger i.R. Paul Paasch
3320 Salzgitter 41
Schulstraße 25



Liebe Leser!

Betr.: Bezugsbeitrag für
1983, 1984 und 1985.

Zunächst sagen wir wieder allen Lesern herzlichen Dank, die ihre Beiträge bereits entrichtet haben.

Wir möchten uns weiter mit einer dringenden Bitte an diejenigen wenden, bei denen der Beitrag 1983 und 1984 noch aussteht. Wir sind der Verpflichtungen wegen, die wir tragen, auf den Eingang dieser Beträge dringend angewiesen. Besonders um die Herausgaben des Heimatblattes zu ermöglichen und zu sichern.

Früheren Ausgaben haben bereits Zahlkarten beigelegt. Wir tun das auch in dieser Ausgabe und bitten, sich ihrer zubedienen. Gleichzeitig erinnern wir daran und bitten um Verständnis, daß die Zahlkarte natürlich nicht als Aufforderung an diejenigen aufzufassen ist, die ihren Beitrag bereits entrichtet haben. Noch erbitten wir als jährlichen Mindestbeitrag DM 32,-. Dieser Betrag gilt seit Januar 1982. Wir haben in diesem Zeitraum aber bereits 4 Lohnerhöhungen im Druckereigewerbe aufgefangen. Wie lange wird es noch möglich sein? Fehlbeträge hoffen wir durch Spenden, auf die wir weiterhin angewiesen bleiben, ausgleichen zu können.

Unsere Bankverbindungen lauten:

Kirchl. Betreuungsdienst Landsberg/W.
Sonderkonto-Nr. 15 26 13-108

Postgiroamt: Berlin West
und bei der:

Deutsche Bank Berlin AG

Bankleitzahl: 100 700 00

Konto: Irma Krüger, Separatkonto
Schwendyweg 46, 1000 Berlin 20
Konto-Nr.: 448 39 47

Wir bitten um Verständnis für unsere Anliegen. Dafür herzlichen Dank und freundliche Grüße!

Ihr Heimatblatt

Beiträge, die mit vollem Verfassernamen gekennzeichnet sind, stellen keine Meinungsäußerung des Herausgebers des Blattes dar.

Herausgeber: Kirchlicher Betreuungsdienst für die ehem. Ostbrandenburgischen Kirchengemeinden Kirchenkreise Landsberg (Warthe), Stadt und Land, 1000 Berlin 20, Neuendorfer Str. Nr. 83, Postscheckkonto: Berlin-West, Sonderkonto Nr. 1526 13-108. Tel.: 3 35 46 21 und 3 35 39 93 nach Dienstschlüssel. Druck: Paul Fieck, 1000 Berlin 61, Tempelhofer Ufer 36, Telefon: 2 62 30 46/47.

Liebe Landsberger aus Stadt und Land!

Mit dieser Nummer geht der 36. Jahrgang unseres HEIMATBLATTES zu Ende! Wer hätte das anfangs wohl erwartet? Allerdings fällt es jetzt oft recht schwer, allen Aufgaben gerecht zu werden, und beim Blick auf den Kalender stelle ich mit Erschrecken fest, daß wir schon in wenigen Wochen das Osterfest feiern können . . . diese Ausgabe aber schon längst bei Ihnen sein sollte. Aber, aber . . . vor Krankheit und anderer Unbill sind wir beide – Herr Grünke und ich – leider nicht gefeit (Krankenhausaufenthalt, Grippe usw.). So haben wir den Rückstand, der bereits aus erwähnten Gründen 1982 eintrat, bis heute nicht aufholen können. Da halfen alle guten Vorsätze nicht, mit denen wir auch in das Jahr 1985 gingen.

Wir wissen, daß unser HEIMATBLATT allgemein anerkannt und oft mit Spannung erwartet wird. Es hat bis heute seinen Wert und seine Bedeutung als Bindeglied der Heimatfreunde untereinander und zur alten Heimat nicht verloren. Daher bemühen wir uns weiter . . . trotz so mancher Quereien.

Wir bitten nur um Ihre Geduld, und alle Heimatfreunde sollten helfen, das weitere Erscheinungen durch ihre laufende Bestellung zu sichern und nicht (wie leider sehr viele!) „stille Teilhaber“ zu bleiben. Deshalb sei an dieser Stelle auch einmal wieder allen getreuen Lesern herzlich gedankt, die nicht nur pünktlich ihren Obolus entrichteten, sondern darüber hinaus freiwillig eine Spende zum Erhalt der Arbeit beisteuern. Ohne sie hätten wir vielleicht schon aufgeben müssen; denn seit 1982 bitten wir um die gleiche Unkostenspende, obwohl in dieser Zeit die Lohnerhöhungen etc. im Druckgewerbe sich sofort auf die Kosten des Heimatblattes ausgewirkt haben . . . dann auch noch die Erhöhung der Portokosten!

In dieser Ausgabe finden Sie u.a. noch Berichte von den Feiern im Dezember. Auch wir in Berlin waren mit der stattlichen Zahl von 98 Personen im überfüllten, weihnachtlich geschmückten Saal in „Kliems Festäle“ vereint. Wen konnten wir da alles begrüßen . . . Auch eine Reihe Landsberger aus dem östlichen Deutschland waren gekommen. Nun schon zur Tradition geworden, waren auch wieder die schönen, leckeren Pfefferkuchen von Bäcker Becker in bunten Tellern auf allen Tischen. Jeder konnte davon nachher noch ein Päckchen bzw. Beutel mit nach Hause nehmen. Frau Thea Becker und ihren Söhnen sei deshalb auch hier noch einmal sehr herzlich dafür gedankt. Der gleiche Dank gilt auch Erwin Falkenhagen, Lübeck, der wieder dafür sorgte, daß alle Anwesenden (Familien) einen schönen Blumen-Postkarten-Kalender als Begleiter durch das Jahr 1985 bekamen.

Unser verehrter Superintendent a.D., Pfarrer Erhard Schendel ließ es sich nicht nehmen, uns wieder die Andacht zu halten . . . Er brachte die Weihnachts-

geschichte auf berlinerisch zu Gehör, die mit Schmunzeln aufgenommen wurde. Mit dem Gesang unserer schönen Advent- und Weihnachtslieder – unter Klavierbegleitung – war bald weihnachtliche Vorfreude hergestellt. Leider blieb der Platz zu meiner Rechten leer, denn mein treuer Mitarbeiter – Bruno Grünke – mußte gerade einen Tag vor unserer Feier ins Krankenhaus. Seine Zuckerkrankheit erforderte eine unaufschiebbare Behandlung. Inzwischen geht es aber wieder! Im Februar kam dann die Grippe, die mich in diesem Winter schon zweimal erwischte, gerade wieder vor unserem Treffen. So mußte Herr Grünke kurztenschlossen die Leitung des Nachmittags übernehmen, was ihm, wie ich hörte, auch gut gelungen ist. Leider habe ich noch nicht alle Folgen der Grippe überstanden, weil ich wohl zu früh raus ging; denn die Arbeit rief!!! Deshalb lasse ich hier eine kurze Übersicht über unsere Arbeit folgen, die neben dem Heimatblatt von uns beiden bewältigt werden muß:

Wir erhielten 1984: 1213 Briefe und 305 Postkarten. 59 Heimatblätter kamen zurück, weil die Empfänger verstorben waren oder ihren Wohnungswechsel nicht rechtzeitig bekanntgaben. Die von uns bearbeitete Post betrug 1445 Stück (Briefe und Postkarten ohne den Heimatblatt-Versand). Unsere monatlichen Treffen wurden 1984 von ca. 630 Heimatfreunden besucht.

Ja, und dann möchte ich noch daran erinnern, daß wir nun schon 40 Jahre nach Kriegsende leben. Vergessen sind aber die Schrecken des Krieges mit all seinen Folgen bei uns nicht. Die endlosen Schlangen der Flüchtlinge und Vertriebenen . . . Tote am Wegesrand, Sterbende . . .

Jahre, Jahrzehnte vergingen, aber das Heimweh blieb im Herzen. So fahren wir auch in diesem Jahr in die alte Heimat. Innerhalb kurzer Zeit war nach Bekanntgabe des Reisetermits die Fahrt ab Berlin ausgebucht!

Jetzt bleibt mir noch, an den Tag der Landsberger in Berlin am 11. Mai zu erinnern. Wir hoffen, wieder viele, viele Landsleute begrüßen zu können und bitten, den Termin weiterzusagen, damit unsere Freunde und Bekannten aus Ost-Berlin und auch von weiterher davon erfahren und kommen können! (Siehe auch den Beitrag von H. Beske auf Seite 4.)

In diesen Tagen geht nun auch kalendermäßig der lange und kalte Winter zu Ende, und wir hoffen auf sonnige, wärmere Frühlingstage.

Mit den besten Wünschen, in der Hoffnung auf ein frohes Osterfest, Grüßen Sie alle in Nord und Süd, in Ost und West

Ihre Irma Krüger
und Bruno Grünke

Neuendorfer Straße 83, 1000 Berlin 20;
Telefon: 030/335 46 21 und 335 39 93.

Wir sind umgezogen!



Unsere neue Anschrift lautet:

Heinz Böhm
Riedstraße 32, 6140 Bensheim
Tel.: 0 62 51/6 39 67.

Gleichzeitig teile ich mit, daß wir am 22. Juli 1984 den 80. Geburtstag unserer lieben Mutter, Frau **Frieda Böhm**, Damenschneidermeisterin, früher Loppow-Bahnhof, jetzt: 3550 Marburg/Lahn, Frankfurter Straße 42, feiern dürfen.“

„Wir haben unser Quartier gewechselt und wohnen jetzt in der Steinmetzstraße 23 in

3000 Hannover 1, Tel.: 05 11/66 86 51.

Am 21. Mai d.J. werde ich 82 Jahre alt . . .

. . . beste Grüße!

Erna Forch, geb. Milling, und
Tochter **Roseline B. Forch**
fr. LaW., Roßwieser Straße 21.“

„Melde mich heute mit meiner neuen und wohl letzten Anschrift. Konnte nach meinem Zusammenbruch im letzten Jahr nicht mehr allein fertig werden. Sonst geht es mir gut und wohne jetzt mit zwei Damen in einem Zimmer.“

Viele herzliche Grüße
Ihre **Lucie Genske**

fr. LaW., Blücherstraße 4 und Böhmstraße 17, jetzt: Feierabendheim Tempelberger Weg 16, in DDR 1278 Münscheberg/Mark.“

Frau Lucie Genske konnte am 28. Januar d.J. ihren 87. Geburtstag begehen.

„Hiermit möchte ich mitteilen, daß ich an meinem 81. Geburtstag, am 10. Nov. 1984, in das Haus meines Sohnes Harry Schramm gezogen bin. Nun möchte ich dort – so Gott es will – noch viele gesunde und glückliche Jahre im Kreise der Familie verleben können.“

. . . mit besten Grüßen!
Martha Schramm, geb. Buchholz
fr. LaW., Wissmannstr. 46, jetzt:
Hardtwaldring 43, 6836 Oftersheim.“

Liebe Landsleute aus Stadt und Kreis Landsberg (Warthe)!

Ein tragisches „Jubiläumsjahr“: Am 30. Januar 1945 verließen die letzten Landsberger die Heimat – noch unter deutscher Herrschaft. Am Abend dieses Tages sickerten schon die ersten Soldaten der „Roten Armee“ in Landsberg ein, besetzten die Stadt und überrollten unsere Dörfer, Güter, Förstereien – das ganze Land kampflos, bis sie in und um Küstrin wieder auf harten Widerstand stießen und diese historisch so bedeutsame Stadt als Trümmerhaufen – auf dem Weg nach Berlin – zurückließen.

Viele Berichte unserer „überrollten“ Landsleute zeugen von den Graueln dieser Zeit, der grausamen Quittung für den 21. Juni 1941 und die folgenden Jahre. Nahezu die Hälfte der Bevölkerung hat dieses Schicksal erlitten, viele wurden verschleppt oder einfach umgebracht. Die meisten der Überlebenden wurden dann im Juni 1945 „ausgewiesen“, wenige wurden noch bis in die folgenden Jahre in der Heimat festgehalten. Insgesamt sollen etwa 40% der Bevölkerung der odenahen Kreise im Kriege das Leben verloren haben.

Heute, 40 Jahre danach, lebt nur noch ein kleiner Teil der Menschen, die diese Schrecken damals überlebt haben. Die Folgegeneration beherrscht das Bild der Gegenwart – und hört gelegentlich aus unseren Erzählungen, aus den Medien, Schulen und Dokumenten, daß in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts die Völker genauso übereinander herfielen – hier in unserem heute so freundlich und friedlich scheinendem Lande und dem unserer Nachbarn, wie dies laut Presse, Funk und Fernsehen nach dem zweiten Weltkrieg doch nur „böse Menschen“ in weit entfernt liegenden Erdteilen zu tun pflegen, und es bis heute offenbar nicht lassen können, sich mit Tod und Auslöschung des Lebens gegenseitig zu bedrohen.

Wir Älteren haben damals – vor 40 Jahren – überlebt. Wir sind dankbar dafür, auch wenn wir diesen Dank oft genug vergessen und uns eher an das Trauern um Vergangenes gewöhnt haben – und damit unsere Aufgabe gegenüber den Nachwachsenden nur einseitig erfüllen.

Trauer um Menschen und verlorene Heimat ist ehrenvoll und hoch zu schätzen, und vor allem auch gegen Verleumdung zu schützen. Verlorene Menschen und die Heimat leben untrennbar und unauslösbar in unseren Herzen weiter bis zum letzten Tage, auch wenn wir dies nicht als politische Parole auf Plakate schreiben und hinausposaunen. Aber sie sind und bleiben unsere Lebensgrundlage, unsere bewußte Überlebenschance, für die wir danken – und die wir lebens- und zukunftsbejahend weitergeben an die Folgegeneration, der dieses Erlebnis zwangsläufig mangelt – und die manchmal den Bo-

den unter den Füßen – aus Übermut oder Angst – zu verlieren scheint.

Wir, die Erlebnis- und zugleich die Überlebensgeneration, wissen, wovon hier die Rede ist. Boden unter den Füßen haben, von überwundenem Leid geprägt, täuschungssicher und für den Bau neuer Generationen festgefügten leben können. Auf diesem Fundament wollen wir weiterbauen an einem Vaterland, dessen wechselhafte Geschichte wir kennen und zu der wir uns in ihren Höhen und Tiefen bekennen.

Der 8. Mai 1985

Dieser Tag – der Tag 40 Jahre nach der Kapitulation der deutschen Wehrmacht – ist für uns nicht nur ein theoretischer Diskussionsgegenstand. Der 8. Mai 1945 – und noch viel mehr die Jahre davor und danach sind eine Zäsur in der Geschichte, im Leben unseres Volkes, die wir selber mitverantwortlich durchlebt und durchlitten haben. Diese Jahre waren umbrechend für Volk und Nation, sie haben unser Leben so entscheidend geprägt und schließlich umgeformt, daß der Begriff „Diskussion“ wie ein Hohn klänge.

Wenn die Sieger des zweiten Weltkrieges diesen Tag feiern, so ist das allein ihre Sache. Im historisch umgekehrten, allerdings nur schwer vorstellbaren Falle, d.h. dem eines deutschen Sieges, würden wir uns eine Einmischung der Unterlegenen in die Art und Weise der Begehung dieses „Siegetages“ wohl auch – gelinde gesagt – sehr verbeten haben.

Aber: Zur Besinnung und zum Gespräch mit der Folgegeneration in den Familien der Überlebenden von Krieg und Vertreibung, sollte der 8. Mai wohl anregen, wenn auch weniger zur öffentlichen politischen Diskussion, und auch nicht unbedingt auf diesen einen Tag beschränkt.

Die Landsberger in Berlin und Herford 1985 und 1986

Das Jahr 1945 hat das Leben vieler von uns – und das der ganzen Nation – umgekrempelt. Wir werden auch am 11. Mai dieses Jahres in Berlin, dem „Tag der Landsberger in Berlin“, in Kliems Festälen daran denken, wenn wir uns mit Landsleuten aus der DDR, aus Berlin und der Bundesrepublik treffen, so wie alle zwei Jahre nunmehr schon traditionell. Bitte verabreden Sie sich mit Freunden und Bekannten zu diesem Tage in der Berliner Hasenheide, zu dem Treffen, bei dem wir den Gästen aus der DDR wieder Reise und Aufenthalt finanziell erleichtern können.

In Herford haben wir am 22. Juni vergangenen Jahres – im Rahmen des 14. Landsberger Bundestreffens – das „Museum für Landsberg (Warthe) und die Neumark“ eingeweiht. Siehe auch den ausführlichen Bericht von Wolf-dietrich Gindler, unserem Landsberger

„Museumsdirektor“ hierzu in dieser Ausgabe des Heimatblattes. Das waren und sind gemeinsame Schritte im Gedanken und Gedenken der Heimat und ihrer Menschen.

Im Herbst dieses Jahres findet die Jahreshauptversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) in Herford/Vlotho statt und im kommenden Jahr wieder das 15. Landsberger Bundestreffen in Herford. Am 27./29. September d.J. treffen sich alle brandenburgischen Heimatkreise in Stuttgart zur Feier des zwanzigsten Jahrestages der Übernahme der Patenschaft des Landes Baden-Württemberg über unsere Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg.

Gründe und Termine genug zum Wiedersehen der Landsleute. Wir wissen, daß noch viele einstige Heimatfreunde und Landsleute nichts von unserer Arbeit wissen, nichts von der Möglichkeit, sich mit anderen zu treffen, das Heimatmuseum und die Bundes- und Regionaltreffen zu besuchen und das Heimatblatt zu lesen – oder sogar zu abonnieren. Bitte ermutigen Sie und informieren Sie solche abseits stehenden Landsleute, wenn Sie von ihnen hören.

Am Bezug der Heimatbücher, am Begleittext und der Nachfrageart, hören wir immer wieder den staunenden Ruf: „Daß es so etwas Interessantes aus und über die Heimat nun schon seit Jahrzehnten gibt, und wir wußten bisher nichts davon – bis heute ... Manchmal klingen diese Briefe etwas abenteuerlich, aber weshalb soll es nicht der Wahrheit entsprechen? Uns stehen weder die Massenmedien noch sonstige Propaganda- und Werbemittel zur Verfügung, da wir auf bestimmte Methoden – auf sich aufmerksam zu machen mittels Sensationen – gerne verzichten.“

Wir beschränken uns auf „Mundpropaganda“ und den ehrlichen Willen der bisher abseits Stehenden, etwas über Heimat und Landsleute zu erfahren. Diese Menschen finden dann auch den Weg zu unserer Heimatgemeinschaft, die uns noch lange zusammenhalten wird, so lange, wie Gesundheit und Leben es möglich machen.

Nutzen wir diese Zeit, das Jahr 1985 bietet wieder viele Möglichkeiten des Wiedersehens.

Es leben Heimat und Landsleute!

Ihr Hans Beske

– Sind Sie diesmal dabei? –

... beim Treffen der Landsberger

in Berlin

am Sonnabend, 11. Mai,

werden auch Sie erwartet!

Bitte bringen Sie auch
Ihre Freunde und Bekannte mit!

Ein Rundgang durch unser Heimatmuseum von Wolfdietrich Gindler

Am 22. Juni 1984 wurde im Rahmen des 14. Landsberger Bundestreffens im Hause Elisabethstraße 9 in Herford unser neues „Heimatmuseum für Landsberg (Warthe) und die Neumark“ eingeweiht. Es ist nach jahrelangen Bemühungen des Bürgermeisters Dr. Kurt Schober und des BAG-Gründers und Vorsitzenden Hans Beske an die Stelle der alten Heimatstube getreten, die im gleichen Hause in der I. Etage untergebracht war. Für Ausstellungszwecke stehen nunmehr parterre in 4 Räumen ca. 150 m² Fläche zur Verfügung. Es ist der Mühe wert, sich in aller Ruhe das zu betrachten, was Otto Kaplick († 1967) und Erich Hecht († 1983) und andere Landsleute an Dokumenten, Bildern, Fotografien, Büchern und Erinnerungsstücken in mühevoller Arbeit zusammengetragen haben.

Da bislang nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis von Landsbergern unser Museum anschauen konnte, lade ich Sie zu einem Rundgang ein. Sie sollten sich hierzu viel Zeit nehmen und daher Ihre Mäntel im Mittelraum ablegen. Bügel der Firmen Bornemann, Bahr und Clemens, Lagenstein und Gebr. Cohn stehen reichlich zur Verfügung.

Ein großer Stadtplan in Wandkartenform gibt Ihnen die Möglichkeit, sich einen Überblick über die Stadt, ihre Stadtteile und ihre Wohngegend zu verschaffen. In zahlreichen Wechselrahmen sind die wichtigsten Bilder (Fotografien und Postkarten) von Landsberg zusammengefaßt. Auf diese Weise können Sie gleichsam Ihr Leben in Landsberg an sich vorüberziehen lassen. So sehen Sie die Kirche, in der Sie getauft, konfirmiert oder getraut wurden. Sie sehen vielleicht die Schule, in der Sie mehr oder weniger begeistert die Schulbank gedrückt haben. Möglicherweise finden Sie – allerdings in einem anderen Raum – diesen oder jenen Lehrer wieder. Nicht auszuschließen ist, daß Sie dort auch sich selbst auf einem der Klassenbilder wiederfinden. Eldorado, Schützenhaus und Weinberg



erinnern an die Tanzstundenzeit bzw. an Festlichkeiten. Sie entdecken die Parkanlagen, in denen Sie die ersten zarten Bande knüpften. Sie haben ferner Gelegenheit, einen Bummel durch die Richtstraße, die Hindenburgstraße oder andere bekannte Straßen zu machen, um sich schließlich im Café Voley bei einer Tasse Kaffee oder bei Stenigke bei einem Glas Bier zu erholen. Die zahlreichen öffentlichen Gebäude erinnern daran, daß Landsberg keine unbedeutende Stadt war. Genannt seien nur Gebäude wie Rathaus, Stadttheater, Serum- und Hygieneinstitut, Landwirtschaftliche Versuchs- und Forschungsanstalten, Wohlfahrtshaus, Volksbad, Landratsamt und Landgericht. Zu übersehen sind auch nicht die wunderschönen Partien an der Warthe. Landsberg zeigt sich aber auch in einer Zeit, die selbst die ältere Generation nicht mehr erlebte. Soweit Sie als Turner, Ruderer oder Schwimmer sportlich engagiert waren, finden Sie Erinnerungen in manigfacher Art in einem Wechselrahmen sowie in einer Tischvitrine im Nebenraum.

Der Landkreis ist ebenfalls in vielfältiger Weise dargestellt. Im Mittelraum sehen Sie Aufnahmen von Vietz (Rathaus, Kirche) und den Kirchen verschiedener Dörfer. Wesentlich mehr sehen Sie später in einem anderen Raum.

Wenden wir uns nun dem nächsten Raum zu. Vier Tischvitrinen und drei Standvitrinen bergen viele Gegenstände. Eine Sitzgruppe mit Sofa und Sesseln lädt zum Verweilen oder zum Gespräch ein. Sie werden es nicht glauben: der auf dem Tisch befindliche Aschenbecher stammt aus Landsberg. An den Wänden hängen Merian-Stiche neumärkischer Städte und Landkarten, die die geographischen Verhältnisse früherer Zeiten wiedergeben. Uniformbilder erinnern an alte brandenburgische Regimenter. Wollen Sie erfahren, was sich 1863 in der Welt und in Landsberg ereignete, schauen Sie sich das „Neumärkische Wochenblatt“ an. Die Jahrgänge 1863, 1868 und 1869 liegen komplett gebunden vor. Oder interessiert Sie der „Generalanzeiger“ aus den Jahren 1909, 1923, 1933 bzw. das „Neumärkische Volksblatt“ von 1919 und 1923? Erinnern Sie sich noch an die Inflationsjahre, als 1923 eine Billion Mark einer Goldmark entsprach? Denken Sie noch an die Kleiderkarten aus den Jahren des letzten Krieges? Wußten Sie, daß die nach Kriegsende in Landsberg gebliebenen Bewohner russische Passierscheine benötigten? All diese Erinnerungsstücke sind vorhanden und zu sehen.

Eine Vitrine ist den Landsberger Betrieben gewidmet. Herausragend ist hier eine Luftaufnahme der Jutefabrik Max Bahr in der Brückenvorstadt, ein wirklich beachtlicher Komplex. Die Fa. Gebr. Groß ist mit einer Schnapsflasche vertreten. Auch die Apotheke „Zum schwarzen Adler“ bringt sich in Erinnerung. Ist Ihnen bekannt, daß der Buchhändler Wilhelm Ogoleit in seiner Landsberger Wohnung die zweitgrößte private Goethe-Sammlung Deutschlands zusammengetragen hatte? Sie umfaßte



Einweihung des Museums: v. l. n. r.: H. Beske, H. Behne, Dr. Schober, Wolfdietrich Gindler und S. Beske.

8800 Einzelstücke. Einen Blick in diese Sammlung können Sie in unserem Museum werfen. Wer weiß schon, daß Schulrat Dr. Paul Gindler nach dem letzten Krieg die historische Entwicklung sämtlicher Waffen (Geschütze, Gewehre, Pistolen, Säbel, Lanzen, Ritterrüstungen) in Miniatur nachbaute. Seine aus 392 Einzelstücken bestehende Sammlung war bis vor kurzem jahrelang im Städtischen Museum Göttingen ausgestellt. Abbildungen seiner Arbeiten befinden sich in unserem Museum.

In einem eingebauten Wandschrank stehen mehrere hundert Bücher über die Mark Brandenburg, über die Neumark sowie über Landsberg und das Warthebruch. Unter den vielen literarischen Werken befinden sich fast alle Bücher von Hans Kunkel, Fritz Kunkel und Christa Wolf (DDR). Die Jahresberichte des „Vereins für Geschichte der Neumark“, dessen letzter Vorsitzender Rektor Otto Kaplick war, sind seit Gründung des Vereins im Jahre 1891 fast vollständig vorhanden. Selbstverständlich fehlen auch die zahlreichen Jubiläums-Festschriften der Landsberger Sportvereine, der Feuerwehr, einzelner Betriebe und des Gymnasiums (25/50/75 Jahre) nicht. Wollen Sie feststellen, mit wem Sie früher in einem Hause gewohnt haben oder wer Ihr Nachbar war, greifen Sie bitte zum Landsberger Adreßbuch von 1937/38.

Die Existenz unseres Heimatmuseums haben wir der 1957 besiegelten Patenschaft der Stadt und des Kreises Herford über die Kreise Landsberg (Warthe) Stadt und Land zu verdanken. Die Patenschaftsurkunden liegen in einer Vitrine zur Ansicht aus. Darin steht auch eine Schale voll Landsberger Heimaterde.

An den Fenstern befinden sich acht bleiverglaste Glasbilder mit Landsberger Motiven. Sie wurden gestiftet von unserem Landsmann Werner Siebke, wohnhaft in 3250 Hameln, Talstr. 16a, Telefon 05151/669 32. Er stellt die Bilder selbst her; sie können bei ihm bestellt werden.

Verlassen wir jetzt die Stadt und begießen uns auf's Land. Ein Raum ist dem Andenken an den **Kreis** Landsberg gewidmet. An Hand einer Landkarte können Sie sich über die Größe des Kreises und die Lage seiner Dörfer orientieren. In drei Vitrinen sind die wohl landschaftlich schönsten Motive unserer Heimat ausgestellt. Sie sehen Dorfidylle, Partien an der Warthe, Wälder und Seen, all das, was unsere Heimat so liebenswert gemacht hat. Die Groß-Fotos stammen von dem bekannten Landsberger Fotografen Kurt Aurig. Sie waren ein Abschiedsgeschenk an den scheidenden Landrat Dr. Faust. Die Mappe, in der sich noch viele andere schöne Bilder befinden, gelangte als Geschenk der Witwe des Landrats über die Stadt Herford in unser Museum. Außer den genannten Fotos sind neben dem Bild von Kurt Aurig noch viele seiner Aufnahmen zu sehen.

Ist Ihnen bekannt, daß die Burg Zantoch – in der Landsberger Chronik erstmals 990 n. Chr. erwähnt – ein in der



Geschichte ständig heftig umkämpfter Platz war? Die Ausgrabungen 1932/34 brachten 11 ehemalige Burgen zutage. Jetzt schaut sie in Gestalt eines Erinnerungsturms friedlich auf den Besucher herab.

Wußten Sie, daß Pfarrer Hobus in Kernein schon 1901 im Raum südlich der Warthe beachtliche archäologische Ausgrabungen (bis 800 v. Chr.) machte? Abbildungen seiner Funde befinden sich in einer Standvitrine.

Die Stadt Vietz präsentiert sich in einer weiteren Vitrine. Neben Bildern aus dem Ort können Sie die Brauerei Handke sehen sowie ein Erzeugnis der Vietzer Ofen- und Tonwarenfabrik Hermann Strunk.

Leider ist der Landkreis mit Erinnerungsstücken im Museum noch nicht sehr reichhaltig vertreten. Bilder von Landschaften, Wäldern, Seen und Kirchen sind zahlreich vorhanden. Es fehlen jedoch Bilder von Schulen, Denkmälern, besonders schönen Bauernhäusern und Gegenstände, die typisch für das Leben auf dem Lande waren. Vielleicht können Sie uns helfen!

Wir wenden uns noch einmal der Stadt zu. Der Raum vorn rechts zur Straße hat eine Doppelfunktion. Er ist zum einen Ausstellungsraum und zum anderen Konferenzraum. In der Mitte befindet sich ein großer runder Tisch. Er wird von gepolsterten Stühlen mit Armlehne umrahmt. Hier soll künftig der Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft tagen. Hier können Sie sich aber auch nach Beendigung des Rundgangs ausruhen und ein Schwätzchen halten. Doch sehen Sie sich zuvor noch das an, was in diesem Raum gezeigt wird. Es sind Bilder von Landsberger Persönlichkeiten, die der Stadt und dem Kreis vom Ende des vorigen Jahrhunderts an das Gepräge gegeben haben. Ich nenne hier unter vielen anderen: Max Bahr, Friedrich Quilitz, Otto Gerloff. Es sind aber auch Bilder von Persönlichkeiten, die nach 1945 in zäher Arbeit in Berlin und der Bundesrepublik die Landsberger aus Stadt und Land wieder zusammengeführt haben. Hier seien u. a. genannt: Geschwister Schmaeling, Pfarrer Wegner, Otto Kaplick, Erich Hecht, Ernst Handke.



Was für den Kreis gilt, gilt ähnlich für die Stadt. Bei der Einrichtung des Museums mußten ganze Bereiche ausgespart werden, weil es einfach an entsprechenden Ausstellungsstücken fehlt. Ich denke da beispielsweise an Dinge, die mit der Arbeitswelt zusammenhängen (Arbeitsverträge, Lohnzettel, Mietverträge von Werkwohnungen, Zeugnisse usw.). Es fehlt aber auch alles, was mit dem Theater im Zusammenhang steht, als da sind Theaterprogramme, Spielpläne, Bilder bodenständiger Schauspieler u.ä. mehr. Und so könnte man die Wunschliste fortsetzen.

Wer sich von Erinnerungsstücken trennen mag, wende sich bitte, sofern es sich um Briefsendungen handelt, an mich (Anschrift vorstehend) oder aber bei größeren Sendungen an Frau Oberstudiendirektorin Hasse-Dresing, Anna-Siemsen-Schule, 4900 Herford, Hermannstraße 9. Herzlichen Dank!

Sollten Sie einmal außerhalb der Landsberger Treffen die Absicht haben, dem Museum einen Besuch abzustatten, wenden Sie sich bitte telefonisch an mich. Wir können dann einen Termin vereinbaren, zumal ich ohnehin ein- bis zweimal im Monat dort arbeite.

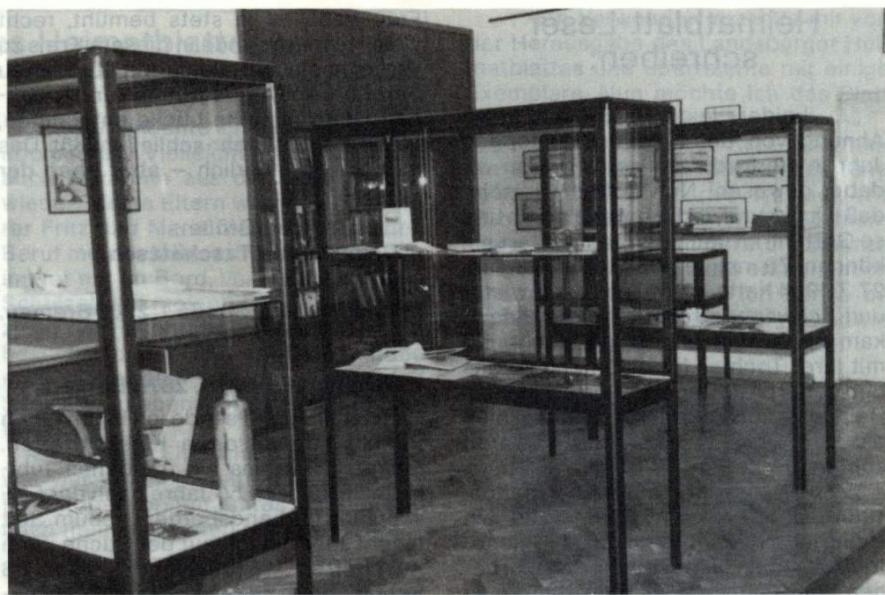
Neben bekannten Landsberger Stadt-Motiven, die vom Fotografen Aurig stammen, sehen Sie einige Gemälde des 1852 in Wepritz geborenen Malers Professor Ernst Henseler. Außerdem sehen Sie die bekannten Federzeichnungen von Zadow, die dem genannten Werner Siebke als Vorlage für seine Glasbilder dienen. Sie sind übrigens bei uns für 3,-DM pro Mappe erhältlich. Wie schon erwähnt, finden Sie in einer Standvitrine Erinnerungen an Ihre Schulzeit mit Bildern vom alten und neuen Gymnasium sowie vom Lyceum, mit Klassenbildern und Bildern von Lehrern. Schließlich wird in Ihr Gedächtnis zurückgerufen, daß Carl Teike, der Komponist der Märsche „Alte Kameraden“ und „In Treue fest“, seit 1908 in Landsberg lebte, dort 1922 gestorben und beerdigt ist.

Folgen Sie mir am Schluß bitte noch einmal in den Nachbarraum, dem Sitz des Landkreises. Erschütternde Bilder zeigen das zerstörte Landsberg, zerstört nicht durch Kampfhandlungen, vielmehr zerstört durch befohlene bzw. willkürliche Brandstiftung der Besetzer.

Landsberg ist nicht mehr unser. Es heißt heute Gorzow/Wielkopolski. Wie sich die Stadt in den letzten Jahren entwickelt hat und was die Polen aus ihr gemacht haben, zeigen viele interessante Bilder.

Neben dem Mittelraum, den Sie zuerst betreten haben, liegt ein Arbeitsraum für den Verwalter des Museums, ferner ein Abstellraum, in dem sich das umfangreiche Archiv, das im Zusammenhang mit der Herausgabe der Landsberger Schriftenreihe entstanden ist, Taschen voller Fotos, Zeitungen, Landkarten, Vereinswimpel, ein Modell der „Gerloff-Brücke“ und viele andere Dinge befinden.

Unser Rundgang ist nunmehr beendet. Er konnte nur einen kleinen und



doch, wie ich meine, recht eindrucksvollen Über- und Rückblick über unsere Heimat verschaffen. Wer sich eingehend informieren will, der kann das an Hand der dreiteiligen Landsberger Schriftenreihe und des Bildbandes „Wege zueinander“ tun. Buchprospekte können angefordert werden bei: Wolfdieter Gindler, Wiedfeldtstraße 60B, 4300 Essen 1, Telefon: 02 01/ 42 05 00.

Um das Weiterbestehen unseres Heimatmuseums zu sichern und die Fortführung der Arbeiten in ihm zu ermöglichen, sind wir auf Ihre finanzielle Hilfe angewiesen und wären für Spenden sehr dankbar. Auf Wunsch werden ab 20,- DM Spendenquittungen erteilt. Das Konto, das unter meinem Namen geführt wird, lautet: Nr. 8043-430 Postgiroamt Essen.



Heinrich Behne (rechts) im Gespräch mit S. Beske.

4300 Essen 14, Schnütgenstraße 1

„... mit besonderer Freude und Genugtuung konnte ich in der Ausgabe unserer Tageszeitung „Westdeutsche Allgemeine“ vom 24. 11. 1984 lesen, daß der verehrte Leiter der Essener Gemeinschaft ehemaliger Landsberger, Herr Heinrich Behne, den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland erhalten hat.

Mit dieser Auszeichnung erhält ein Mann unserer Heimat die Würdigung, die er schon lange verdient hat, und die doch nur ein geringer Ausdruck seines unermüdlichen Einsatzes als Vorsitzender bzw. jetzt stellvertretender Vorsitzender der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler der Ärztekammer Nordrhein ist.

Wir als Landsberger haben Herrn Behne noch ganz besonderen Dank abzustatten: Ist es doch in erster Linie sein Verdienst, daß unsere Heimatbücher in so breitgefächterter Chronik und von hohem Niveau erscheinen konnten.

... mit freundlichen Grüßen
Ihr Gerhard Butzin

Orden für Heinrich Behne

Mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde der ehemalige Senatspräsident des Landessozialgerichtes NRW Heinrich Behne.

Bürgermeister Hanns Sobek überreichte ihm den Orden und betonte, daß der Ausgezeichnete selbst im Ruhestand noch ganz und gar ungewöhnliche Aktivitäten an den Tag lege. Nach dem Eintritt in den Ruhestand in 1972 wurde er 1975 auf Vorschlag der Ärztekammer Nordrhein Vorsitzender der damals neu errichteten Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler. Noch heute, als 77jähriger, ist er stellvertretender Vorsitzender. In Landsberg an der Warthe geboren, hat sich Heinrich Behne auch um die Pflege der Heimatgeschichte verdient gemacht.

Heimatblatt-Leser schreiben:

„... Leider, leider hatte ich keine Ahnung von dem Treffen im vorigen Jahr in Herford. Wie gerne wären wir dabei gewesen! Nun hoffen wir sehr, daß wir gesund und munter bleiben und so Gott will im nächsten Jahr dabei sein können. Zu meinem 65. Geburtstag am 27. 7. 1984 hatte ich meine Geschwister und Schwägerin hier bei mir und dann kam noch eine ehemalige Nachbarin mit ihrer Tochter für einen Tag zu uns und dadurch hatten wir auch ein kleines Heimattreffen und immer wieder hieß es: „... weßte noch ...?“ Es waren schöne Stunden!

Wir wohnen hier auch sehr schön. 1964 haben wir am Waldesrand ein Haus gebaut für uns und unsere Pflegetochter – die Tochter meiner verstorbenen Schwester, die wir mit 7 Jahren zu uns genommen haben – mit ihrem Mann. Leider durfte sie nur 4½ Jahre darin wohnen, denn sie verstarb im 26. Lebensjahr ... und hinterließ einen kleinen zweijährigen Sohn. Es war sehr schlimm für uns. Aber Gott sei Dank hat der Schwiegersohn dem Enkel wieder eine gute Mutter gegeben. Inzwischen ist er 18 Jahre alt geworden und hat noch einen Bruder bekommen. Wir leben alle in bestem Einvernehmen.

Mein Mann ist gebürtiger Marienburger! Daher die Marienburger Straße!! Er ist schon seit über 30 Jahren Vorsitzender vom BdV (Mitbegründer), war hier im Gemeinderat und Gemeindevorstand viele Jahre ... bei den Ost- und Westpreußen und noch in verschiedenen Vereinen sehr tätig.

Im Februar waren wir schon 39 Jahre hier, und Seeheim ist uns in den langen Jahren zur zweiten Heimat geworden; aber die alte Heimat kann man nicht vergessen. Zu unserer großen Freude interessieren sich auch beide Enkel sehr für unsere alte Heimat und wollen immer wieder alles erzählt bekommen.

Übrigens, von 1930 bis 1936 ging ich nach Küstrin zur Mädchen-Mittelschule. Freuen würde ich mich zu erfahren, an wen ich mich wegen einiger Adressen von früheren Mitschülerinnen wenden kann. (Wer kann helfen?)

... mit heimatlichen Grüßen
Ihre **Martha Salvers**, geb. Adam
fr. Groß-Cammin/Kr. LaW.; jetzt:
Marienburger Straße 9, 6104 Seeheim,
Jugendheim 1, Tel.: 06257/87 56.“

„... vielen Dank für die „vollständig“ ausgedruckte Zeitung! Nun habe ich auch alles schwarz auf weiß!

Zur Fahrt nach Landsberg habe ich mich angemeldet. Gerne würde ich auch in der Hasenheide dabei sein ... ob ich's schaffe?

Kürzlich traf sich unsere Bremer-Gruppe wieder im „Deutschen Haus“ am Markt. Trotz des Frostwetters waren wir eine stattliche Runde aus Nah und Fern (Oldenburg und Bremerhaven).

Frau Pade ist ja stets bemüht, recht viele Heimatfreunde in diesem Kreis zu versammeln und allen frohe Stunden zu bereiten. Aus Altersgründen und Krankheit ist so manche Lücke entstanden, die sich nicht mehr schließen läßt. Das ist sehr bedauerlich – aber eben der Lauf der Zeit.

... herzliche Grüße
Deine **Gerda Tzschaetzsch**,
geb. Fender
Fritz-Gansberg-Straße 1, 2800 Bremen.

♦
Deichstraße 180 A, 2876 Berne 2

„... Beiliegend sende ich Ihnen einen Bericht von unserem Klassentreffen. Eigentlich war es ein „goldenes Jubiläum“ – nämlich 50 Jahre nach der Einschulung ins Landsberger Lyceum. Seit einem Jahr bin ich auf der Suche nach Anschriften „Ehemaliger“. Von 33 Schülerinnen habe ich 23 ausfindig machen können, von denen leider vier schon verstorben sind. Vielleicht melden sich jetzt noch einige durch Vermittlung des Heimatblattes ...

... mit freundlichen Grüßen!
Ilse Krone-Quilitz

früher LaW., Karl-Teike-Platz 3
(Jahrgang 1923)
Telefon: 04406/285

Treffen nach mehr als 40 Jahren

Wie geplant, fand das Klassentreffen der Jahrgänge 1923/24 des Landsberger Lyceums am 23./24. September 1984 statt. Treffpunkt war die Bahnhofsgaststätte Hannover.

Eva Nielinger-Gesenberg, Dortmund; Ilse Dietzsch-Schönrock, Oldenburg; Jutta Burhardt-Press, Norddeich; Dr. med. Helga Ortner, Graz und Marianne Prael-Bohnsack, Hannover, saßen schon beisammen und erwarteten Lore Roggenbuck-Becker, Köln; Annemarie Zimmer-Kipke, Bremen und Ilse Krone-Quilitz, Berne.

Nach freudiger Begrüßung wurden Bilder aus der alten Heimat betrachtet, der bebilderte Rundbrief mit den 15 Mitteilungen Ehemaliger und viel Post gelesen u. a. vom ehemaligen Klassenlehrer der Sexta bis Quarta Herrn Studienrat Herbert Rauter und Frau Studienrätin Charlotte Zerndt, die leider ihr Kommen absagen mußten. Christa Werner-Wolski, Buggingen; Marianne Siegfried-Kaiser, Aichhalden; Brigitte Hofer-Öhmke, Gerolstein; Dr. med. Marieluise Boese, Hamburg; Susanne Jahn, Hamburg; Elisabeth M. (Paech), Aschaffenburg teilten ebenfalls ihre Absage mit.

Die Zeit drängte, denn mittags wollte man sich mit Juliane Stümpel – von Hertling, Gifhorn – im Möwenpick am Maschsee treffen. Leider fehlte Charlotte Paesch-Rottke, jetzt Salzgitter. Während viele Erinnerungen ausgetauscht wurden, erschien Gisela Köster-Eick aus Olpe. Große Wiedersehensfreude herrschte, als danach eine Dame auf den Tisch emsig Plaudernde lächelnd zuschritt. Die ehemalige Sportlehrerin Lilo Endres-Wagner, Hannover, ließ es sich nicht nehmen, dem Klassentreffen ihrer Schülerinnen beizuwohnen.

Inzwischen war für das leibliche Wohl gesorgt worden, und so entschloß man sich, in frischer Luft „Gruppenbilder mit Damen“ aufzunehmen. Anschließend



KLASSENTREFFEN NACH 40 JAHREN (stehend v. l. n. r.): Gisela Köster, Dr. Helga Ortner, Marianne Prael, Jutta Burhardt, Ilse Krone, Juliane Stümpel, Eva Nielinger, Annemarie Zimmer. – (sitzend v. l. n. r.): Lore Roggenbuck, Ilse Dietzsch und Lehrerin Lilo Enders-Wagner.

Neue Leser unseres Heimatblattes

„Mit großer Freude habe ich erfahren, daß es das Landsberger Heimatblatt noch gibt. Bitte, würden Sie es uns auch zuschicken? Mein Mann und ich sind gebürtige Landsberger. Der Damen- und Herrensalon Klitzkowsky, Wollstraße 35, neben der Post, gehörte meinem Schwiegervater. Leider wurde er 1945 verschleppt und ist in Rußland verstorben. Meine Schwiegermutter Lucie, geb. Linde, verstarb 1974 in Hennigsdorf. Der einzige Bruder meines Mannes, Herbert Klitzkowsky und seine Frau Gerda, geb. Licht, verstarben 1979 und 1970. Beide hatten in Hennigsdorf einen Frisiersalon. Mein Mann Werner und ich leben seit 1949 hier in Albstadt. In Landsberg wohnten wir am Markt 11, bei Fa. Sitzlach, Möbelgeschäft.

Leider haben wir hier keinen Kontakt zu Landsbergern und freuen uns nun auf das Heimatblatt. Ich war übrigens Verkäuferin bei C. F. Bornmann.

In heimatlicher Verbundenheit!
Ihre Ilse Klitzkowsky, geb. Groth
Auf Stiegel 31, 7470 Albstadt 2.“

(Fortsetzung von Seite 8)

fuhr uns ein Motorboot bei strahlendem Sonnenschein zum gegenüberliegenden Terrassen-Café. Jede Teilnehmerin fand dort eine kleine Überraschung vor. Es war ein Porzellanteller mit Motiven Hannovers, ein Erinnerungsgeschenk des Herrn OB der Stadt. An dieser Stelle nochmals Dank an Marianne Praél, die den Ablauf des Treffens vorsätzlich organisiert hatte.

Froh und harmonisch klang dieses Beisammensein aus. Man einigte sich, die Rückfahrt gemeinsam anzutreten. Dabei verbreitete sich noch eine etwas wehmütige Abschiedsstimmung. Doch waren alle einer Meinung: Diese Begegnung nach über 40 Jahren war schön. So trennten wir uns am ersten Tag schon von einigen Teilnehmern mit dem Versprechen: Im Frühjahr 1985 erfolgt wieder eine Zusammenkunft!

Am Sonntagvormittag besuchten die „Zurückgebliebenen“ unter Marianne Praéls sachkundiger Führung die Herrenhäuser-Gärten (großzügig angelegte Parkanlagen barocker Gartenkunst). Ein kühler Herbstwind ließ uns bald ein wärmendes Café aufsuchen. Der Gedankenaustausch war noch lange nicht beendet... schon zeigte die Uhr Mittag an und damit den endgültigen Schluß dieses Klassentreffens.

Es erschien, als lägen keine 40 Jahre und mehr der Trennung zwischen uns. Landsberg – die Schule – die Klassen – die Lehrkräfte waren wieder gegenwärtig. Durch dieses Wiedersehen sind sicherlich alte Kontakte belebt und gefestigt und neue geknüpft worden. Und so sollte es auch sein!

Sonderauskunft durch Ilse Krone-Quilitz

„Gern möchte ich das Heimatblatt abonnieren. Vielleicht finde ich dann auch Bekannte aus der alten Heimat wieder. Meine Eltern waren Schiffsführer Fritz und Maria Menzel. Durch den Beruf meines Vaters, meine Mutter war immer mit an Bord, verlebte ich meine Schulzeit bei meinen Großeltern Menzel in der Feldstraße in Landsberg. Ich besuchte die MV II in der Dammstraße und war später bei der Fa. Rudolf Schwabe, Lebensmittelgroßhandlung, tätig.“

Meine erste Ehe schloß ich 1944 und war vier Wochen später Kriegerwitwe. Im Oktober vorigen Jahres habe ich nun auch meinen zweiten Mann verloren.

... herzliche Grüße!

Ihre Helga Gawor, geb. Menzel
Jahrgang 1925

fr. LaW., Am Wall 13. – jetzt: Leibnizstraße 5, 4950 Minden/Westf.“

„Von Frau Meilicke, Bad Nauheim, habe ich erfahren, daß ich durch Sie das Landsberger Heimatblatt beziehen kann. Ich habe 30 Jahre in Landsberg – zuletzt in der Bismarckstraße 19 – gewohnt. Mein Vater, Richard Böckler, war lange Jahre in der Kronen-Apotheke am Wall beschäftigt. Ich selbst war im Milchgeschäft bei Meilickes in der Wollstraße tätig ...“

... Ihre Gertrud Reinboth, geb. Böckler

jetzt: Hohenzollernring 24, 8750 Aschaffenburg (M).“

Frau Reinboth kann am 4. April d.J. ihren 70. Geburtstag begehen.

... Hiermit möchte ich die Landsberger Heimatzeitung abonnieren.

Mein Name ist:
Herta Lange, verw. Tegtmeyer, geb. Kühn

fr. LaW., Birnbaumer Straße 6. – jetzt: Auf der Höhe 102, 5190 Stolberg-Büsbach.“

... Hiermit möchte ich das Landsberger Heimatblatt bestellen.

Vielen Dank für Ihre Mühe und freundliche Grüße!

Ursula Pöhl, geb. Schoeneberg

fr. LaW., Bergstraße. – jetzt: Willy-Nissen-Ring 13 b, 2000 Hamburg 71.“

Frau Pöhl konnte am 21. März ihren 60. Geburtstag feiern.

... so möchte ich Sie bitten, mir laufend für das Jahr 1985 das Landsberger Heimatblatt zu schicken.

Mit besten Grüßen und Dank für Ihre Mühe

Ihre Irmgard Krüger, geb. Sasse

fr. LaW., Gerberstraße 17. – jetzt: Erhartstraße 13, 8070 Ingolstadt.“

... Ein Verwandter erzählte mir von der Herausgabe des Landsberger Heimatblattes und überreichte mir einige Exemplare. Nun möchte ich das Blatt auch gern abonnieren.

Ich bin der Sohn des Kürschnermeisters Karl-Friedrich Michaelsen und seiner Frau Gertrud, geb. Nelkner. Wir wohnten zuletzt in LaW., Am Mühlenplatz 2, wo sich auch der Kürschnerbetrieb befand. Vielleicht erkennt mich jemand auf dem Foto? Ich denke an Schulkameraden, Spielgefährten sowie Nachbarn, Freunde und Bekannte.



Mit freundlichen Grüßen!

Karl-Joachim Michaelsen
geb. am 19. Nov. 1931 in LaW.

jetzt: Dipl.-Ing. in Carl-Spitzweg-Str. 5,
7920 Heidenheim/Brenz.“

... Wir grüßen aus Dortmund und möchten auf diesem Wege das Landsberger Heimatblatt bestellen.

Im August 1984 waren wir das 4. Mal in Landsberg (8 Tage) und hielten uns viel in unseren schönen Wäldern mit den verträumten Seen auf, die wir aus Erinnerungen und teilweise nach Plan bestens gefunden haben. Anfang August wollen wir mit dem eigenen Wagen wieder nach LaW. fahren ...

Vielleicht sehen wir uns auch schon am 11. Mai in Berlin ...

Herzliche Grüße an alle, die uns kennen, Ihre

Ingeborg Wangerin, geb. Vogel
fr. LaW., Richtstraße 7, und
Rudolf Wangerin
fr. Kadowstraße 21/23

jetzt: Ruhrallee 91, 4600 Dortmund 1.“

Frau Gertrud Beck, geb. Brzezinski,
fr. LaW., Angerstraße 28, geb.
22.5.1925, jetzt: Unter den Ulmen 39,
4100 Duisburg 18.

Wer kann Frau Beck helfen und Angaben über ihre Tätigkeit bei der Firma Koberstein in der Hindenburgstraße machen? Anschließend war sie im Arbeitsdienstlager Klossow bei Baerwalde und kam später nach München.

Für eine gute Nachricht wäre sie dankbar!

Liebe Hohenwalder, liebe Heimatblatt-Leser!

Im Heimatblatt Nr. 4-6/1984 habe ich vom Schloß Hohenwalde und von der Familie von Kalkreuth berichtet. Ja, und auf Grund dieses Berichtes bekam ich sogar einen Weihnachtsgruß vom Sohn Wolf von Kalkreuth, darüber war ich sehr erfreut.

In diesem Blatt möchte ich nun einen Vertrag zwischen dem damaligen Rittergutsbesitzer Gottlieb von Kalkreuth und dem noch vielen bekannten Bahnhofsvorsteher Friedrich Leeske aus dem Jahre 1924 zeigen. Das Original des Vertrages ist in meinem Besitz und wurde mir von Frau Gertrud Lanske, geb. Leeske, zur Verfügung gestellt. Leider mußte ich den Druck stark verkleinern lassen, damit unsere liebe Frau Krüger den passenden Platz dafür im Heimatblatt hat. Ich bin aber sicher, daß die interessierten Leser zur Lüpe greifen werden, um so ein wertvolles Papier zu lesen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch Nachstehendes einflechten: Zwischen dem Sägewerk der Familie Giedke und dem Hochwald lag ein kleines Birkenwäldchen... wir Kinder nannten es seinerzeit die Sandkuten. Diese Sandkuten waren oft unser Spielplatz mit Kurt, Lore, Werner und Georg Böhm. Als ich nun in letzter Zeit des öfteren in Hohenwalde war, kam mir die Erinnerung, wie ich mit Georg Böhm einmal die trockenen Grasnarben angesteckt habe... ja, es gab sofort und uns zur Freude ein schönes Feuer in Richtung Hochwald!!! Zum Glück haben die Arbeiter vom Sägewerk die Gefahr sehr schnell erkannt und haben mit Spaten und sonstigen Hilfsmitteln das Feuer gelöscht und vom Hochwald abgewendet. Ich überlege heute... sicher hatte der Georg die Streichhölzer... ich doch bestimmt nicht??!! Kurze Zeit später wurde unser Abenteuer-Gelände eingeebnet und schöne Häuser wurden dort gebaut. Das erste Haus der Familie Leeske – hier mit Contrakt und Bild ist nun schon 60 Jahre alt und sieht immer noch sehr gut

G. von Kalkreuth

Haus Hohenwalde, den 1. April 1924

Wolf Kalkreuth (Name) /
Rittergutsbesitzer Hohenwalde 1
Haus Hohenwalde (Name) /
der Straße Landsberg-Hohenwalde

Contrakt.

Herr Rittergutsbesitzer Gottfried von Kalkreuth

verpachtet an Herrn Friedrich Leeske, pens. Stationsmeister

ca. 1/4 ha Baugrundstück neben der Giedkeschen Sägemühle

auf die Zeit vom 1.4.1924 bis 31.3. 2023.

Leeske zahlt jährlich M 20.00 (Gold) Pacht pränumerando.

Dieser Contrakt ist für die Erben des Pächters wie des Verpächters

rechtsverbindlich.

Die Stempelsteuer tragt Pächter und Verpächter je zur Hälfte.

G. Kalkreuth
Friedrich Leeske

aus. Im Vordergrund Sonnenblumen in Fechner's Garten. Die Aufnahme entstand 1984.

Die nächsten drei Häuser: Bergeler, Prüfert und Schmidt sind ebenfalls bewohnt. Die Straße – früher der Ludwigsruher Weg – hat noch keinen Asphalt, aber elektrische Straßenbeleuchtung.

Willi Streblow

Bitte immer
leserlich schreiben!

Polen: Zustrom zu den evangelischen Kirchen

Die Krisenzeit in Polen führt auch zu einem immer stärkeren Zustrom zu den evangelischen Kirchen. Dies berichtete Pfarrer i.R. Ascan Lutteroth (Schorndorf) nach einem Studienaufenthalt in Polen. Ein Seelsorger habe ihm erklärt: „Wir brauchen die Menschen nicht mehr zu suchen; sie kommen zu uns.“ Auf rege Nachfrage stößt auch das Angebot der Polnischen Bibelgesellschaft. Die von Barbara Enholc-Narzynska, der Frau des lutherischen Bischofs Janusz Narzynski, geleitete Gesellschaft hat im Zentrum von Warschau eine Buchhandlung, die Bibeln in vielen Sprachen anbietet. Nach Lutteroths Darstellung wird sie auch von Katholiken stark besucht.

In der evangelischen Trinitatiskirche, der ersten Kirche, die 1939 deutschen Bomben zum Opfer fiel, liegen heute Kirchenprospekte auch in deutscher Sprache aus. Lutteroth berichtete ferner über laufende Verhandlungen zwischen Staat und Kirche in Polen über einen Wiederaufbau des traditionsreichen evangelischen Krankenhauses in Warschau, das 200 Jahre bestand. 1943 wurde es von den deutschen Besetzern gesprengt, weil es zu nahe am jüdischen Getto lag. Für den Neubau sind bereits Pläne vorhanden. Sie umfassen fünf Abteilungen mit zusammen 300 Betten, ein Altenheim und eine Kapelle, die allen Konfessionen zur Verfügung stehen soll.



In der alten Heimat

Was sich jahrzehntelang immer durch alle Gespräche zog: die alte Heimat noch einmal wiederzusehen, das wurde für uns im Sommer für einige Tage zur Wirklichkeit. Wir fuhren mit dem Auto über Frankfurt/O. und Küstrin nach Landsberg. Nach den Stadterkundungen unternahmen wir von dort aus eigene Ausflüge zu den Dörfern unserer Kindheit; insbesondere nach Kattenhorst und Altensorge.

Über Roßwiese und Egloffstein erreichten wir schnell Schönewald. Nach einem Halt bei Freuer's ging es über Liebenthal – wo bei Schwand's gerade ein größeres Gebäude entsteht – nach Blockwinkel und Kattenhorst. Mit gemischten Gefühlen näherten wir uns unserem Haus, denn wie wird man uns dort als Fremde wohl begegnen?

Die polnische Familie empfing uns sehr herzlich und gastfreudlich. Ohne Dolmetscher versuchten wir uns gestikulierend und radebrechend – mit dem Sprachführer in der Hand – etwas zu verständigen. Die Leute stammen aus Ostpolen, leben seit 1947 dort und ließen uns alles ansehen. Die Gebäude sind fast unverändert und recht ordentlich; auch die Pumpe auf dem Hof steht und gibt noch Wasser.

Im Gegensatz zur Stadt empfindet man in den Dörfern auf Schritt und Tritt die alte Vertrautheit; hier schien die Zeit stehengeblieben zu sein. Beeindruckend sind in Schönewald, Bürgerbruch und Blockwinkel die in 40 Jahren so mächtig gewachsenen Alleeäume an den alten, schmalen Straßen, auf denen noch wie früher die Pferdegespanne dahinrollen.

Einige Gehöfte fehlen. An den meisten hat der Zahn der Zeit genagt; wenig wurde renoviert und nur zwei, drei genossenschaftliche Anwesen sind neu erbaut. Im Vorbeigehen sagen wir uns die Namen der ehemaligen deutschen Besitzer auf. Wo mögen sie alle geblieben sein? Einige Felder liegen brach, vor allem aber ist der Wald in Kattenhorst noch dichter an die Häuser herangerückt.

So ist auch unser Friedhof ganz von Sträuchern und Bäumen überwuchert; alle Grabsteine sind umgeworfen und teilweise zerschlagen. Behutsam tasten wir uns durch, drehen gelegentlich einige Grabmale vorsichtig um, reiben mit der Hand die Steine etwas sauber und lesen die noch erkennbaren, eingemeißelten deutschen Inschriften. Unversehens habe ich dabei den Grabstein meiner Urgroßmutter in der Hand, die 1932 verstorben ist. – Als Kind mußte ich das Grab oft gießen. Was ist seitdem alles geschehen!?

Zweimal besuchten wir den so verträumten Bestiensee, wo wir uns als Kinder so gern tummelten. Wie früher blühen dort noch die Seerosen, Angler sitzen am Ufer und Fischer rudern in ihren Booten. An der alten Badeanstalt ist ein kleiner Parkplatz angelegt. – Wir haben strahlend blauen Himmel, die Sonne flimmert durch die hohen Kie-

fern und nur wenige Schritte abseits wachsen Blaubeeren und leuchten rote Preiselbeeren. Hier umfaßt uns noch die unvergleichliche Stille und Abgeschiedenheit wie ehedem.

Dechsel, Massow und Altensorge sind noch fast unverändert. In Altensorge vermißte ich das Ferienheim, aber die Mühle, die Kirche und das Pfarr- und das Schulhaus erkannten wir gleich wieder. Die Kirche hat ein neues Blechdach erhalten. Aus dem Forsthaus kam zu uns der Oberförster, um uns die neue Anlage zur Feuerüberwachung vorzuführen. Auf einem großen Stahlmast am Waldrand ist eine automatische Fernsehkamera installiert, die die Bilder auf einen Monitor in der Forststube überträgt.

Überall hielten wir Ausschau nach alten deutschen Beschriftungsresten. Wir fanden dabei fast nichts. Lediglich in Hammer drang das Wort „Kolonialwaren“ noch verwischen durch die überstrichene Farbe durch und in Altensorge entdeckten wir beim ehemaligen Kaufmann Hannebauer einige Buchstaben seiner alten Beschriftung.



Ein Blick zur alten Schule in Kattenhorst

Langsam fuhren wir dann noch einmal die alte Birkenstraße nach Kattenhorst, um uns von der polnischen Familie zu verabschieden. Wieder beeindruckten uns diese einfachen Leute mit ihrer Herzlichkeit und ihrem Mitgefühl.

Unsere Rückreise führte uns über Königswalde und Zielenzig nach Frankfurt/O. Obwohl seitdem schon Wochen vergangen sind, gilt es immer noch, die Reiseeindrücke aufzuarbeiten. Uns beglückte in dieser Zeit die liebliche märkische Bruch- und Heidelandschaft mit ihren stillen Dörfern und den vertrauten Gehöften; zudem empfanden wir von der polnischen Bevölkerung überall freundliche Zuneigung. Sprache, Sitte und System bewirkten aber, daß wir dort Fremde waren.

Inzwischen ist ein Briefkontakt geknüpft. Ob es die einzige Fahrt in die alte Heimat bleibt, das ist noch nicht entschieden.

Mit heimatlichen Grüßen
Heinz Wandrey
fr. Kattenhorst; jetzt: Fassoldshof 23 a,
8653 Mainleus, Tel. (09229) 7237

Am Bestiensee bei Altensorge!



HEIMATTREFFEN

HAMBURG

Am 1. Advent, dem 2. 12. 1984, fuhren per Bus 45 Mitglieder, 2 Kinder und 2 Gäste durch die Lüneburger Heide nach Walsrode. In der Nähe des weithin bekannten Vogelparks wartete schon im Gasthaus „Luisenhöhe“ im gemütlichen Saal – ein vorzügliches Mittagessen. Der 1. Vorsitzende, Carl Rittmeyer, hatte während der Fahrt manch' Wissenswertes über Land und Leute zu erzählen. Dann hörte man, daß einige treue Mitglieder heute durch Krankheit verhindert seien; ihnen und weiteren entschuldigten Mitgliedern einen lieben Gruß! Dank für die zahlreichen Spenden, die der vom Schatzmeister Kurt Kossert so treu verwalteten Kasse zugeführt wurden; so konnten die Bus-Umkosten wieder vom Heimatkreis getragen werden.

Während der Weiterfahrt nach Hannover hörten wir Interessantes von der Entwicklungsgeschichte dieser bedeutenden Stadt. Das hier seit langem lebende Landsberger Ehepaar Otto Marquardt und Frau Inge, geb. Zühlke, nahmen wir in „ihrer Hildesheimer Straße“ auf. Unter ihrer Führung erlebten wir dank vortrefflicher Erklärungen eine sehr gelungene Stadtrundfahrt.

Einige Sehenswürdigkeiten seien erwähnt: Der Wald – Eilenriede-Maschsee – Schützenwiese – Sportfeld/Stadion – Waterloosäule – Leineschloß – Marktkirche – Rathaus – Reiterstandbild von König Georg I. – Oper – Konditorei – Kröpke – die geschäftsträchtige Innenstadt – die Altstadt an der Leine – Welfenschloß. Gewaltig die Zufahrtswege durch Lindenbaumalleen zum einzigartigen Barockgarten Herrenhausen! Im gleichnamigen Restaurant fand um 15 Uhr die Begegnung statt mit über 50 Landsberger Heimatfreunden aus dem dortigen Raum und noch einigen aus weiterer Entfernung.

Erfreulich, daß unser Bundesvorsitzender Hans Beske mit seiner nimmermüden Frau Barbara daran teilnehmen konnte. So sprach er das Grußwort, beeindruckt durch die hohe Teilnehmerzahl.

Wir hörten interessiert von der manigfachen Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft. Ferner von der feierlichen Eröffnung der stark erweiterten Heimatstuben in unserer Patenstadt Herford, aber auch vom letzten großen Treffen der Landsberger in Berlin.

Carl Rittmeyer hatte kleine Wimpel mit den Farben unserer Heimatstadt auf den Tischen aufgestellt; er erwähnte in gewohnter herzlicher Weise die Begrüßung.

Nach einer gemeinsam gestalteten „Adventlichen Stunde“ zeigte uns Landsmann Siebke aus Hameln einen anschaulichen Film aus dem Jahre 1983 von seiner Busreise nach Landsberg/Warthe und Umgebung, der großen Anklang fand und dementsprechend mit viel Beifall bedacht wurde.

Nach leider viel zu kurzem Zusammensein traten die „Hamburger“ um 18 Uhr ihre Heimreise an. Die weihnachtlich beleuchtete Stadt Hannover hinter sich lassend, herrschte dann bis nach Hamburg nur Nebel und Regen auf der Fahrt.

Bis zu einem hoffentlich recht frohen Wiedersehen im Januar 1985 gingen alle Heimatfreunde mit vielen guten Wünschen zufrieden auseinander.

Carl Rittmeyer
Heimatkreis Landsberg/Warthe
– Stadt und Land –
Landesverband Hamburg
und Umgebung e.V.

♦

Am 23. Januar 1985 – von 15 bis 19 Uhr – fand im Haus der Heimat die Jahreshauptversammlung statt. 31 Heimatfreunde ließen sich an Tischen mit Blumen und Wimpeln in den Farben Landsbergs Kaffee und frischen Butterkuchen munden.

Der Vorstand wurde zum 17. Male wieder berufen!

Für unseren verstorbenen 1. Schriftführer, Willy Schlösser, übernahm Frau Helga Junke, geb. Rittmeyer, das Amt. Eberhard Gross, unser Ehrenvorsitzender, sprach die Begrüßungsworte und gedachte mit ergreifenden Worten unserer verstorbenen Mitglieder. Wir hörten dazu das Glockengeläut von St. Marien in Landsberg/W. vom Tonband.

Es wurde berichtet von der Arbeit der Bundesarbeitsgemeinschaft und von den Berlin-Mark Brandenburgern.

Heimatfreund Werner Frohloff zeigte zwei Kurzfilme von früheren Busfahrten. Es folgten dann die angekündigten Filme:

- A. Landsberg (Warthe) vor dem Kriege
B. Landsberg (Warthe) – heute.

Beide Filme wurden hervorragend kommentiert.

Sehr beeindruckt gingen alle auseinander in der Vorfreude auf eine in Aussicht gestellte interessante Busausfahrt, zu der rechtzeitig eingeladen werden wird.

Alle 20 Entschuldigten grüßen wir – den Erkrankten wünschen wir baldige Gesundung.

Carl Rittmeyer
1. Vorsitzender

LÜBECK

Der Heimatkreis Landsberg (Warthe) Stadt und Land hatte zum 9. Dezember 1984 in die Heimatstube in Lübeck-Moisling zur traditionellen Adventfeier eingeladen. Der 1. Vorsitzende Fritz Strohbusch konnte zahlreiche Mitglieder und als Gäste Landsleute aus Eutin, Scharbeutz und Hamburg willkommen heißen. Auch der 1. Vorsitzende der Kreisgruppe Lübeck der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg, Günter Promnitz und Frau und einige Landsleute dieser Kreisgruppe waren zu Gast. Besonders herzlich wurde

Frau Wiencke begrüßt, die wie in jedem Jahr die Feierstunde auf der Hammondorgel verschönzte.

Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel dankte Fritz Strohbusch Frau Promnitz und Frau von Amsberg für die freundliche Bewirtung im Namen aller Anwesenden.

Zum Beginn des besinnlichen Teiles dieser Feierstunde wurden bei Lichtersprüchen – vorgetragen von Anneliese Schumacher, die Kerzen in den Farben Landsbergs – grün-weiß-rot – entzündet; auch die Kerzen auf den geschmückten Tischen durften angezündet werden. Adventliche und weihnachtliche Gedichte und Geschichten, abwechselnd von Fritz und Friedel Strohbusch vorgetragen, wurden jeweils durch advent- und weihnachtliche Lieder unterbrochen. Unter der Begleitung von Frau Wiencke sangen alle kräftig mit. Besonderen Anklang fand die Landsberger Erzählung vom 24. Dezember 1434. Fritz Strohbusch hatte sie nach einer historischen Begebenheit niedergeschrieben und vorgetragen. An reichem Beifall für alles Gehörte wurde nicht gespart. Der 1. Vorsitzende der Landsmannschaft, G. Promnitz, erinnerte daran, daß viele von uns das Weihnachtsfest vor 40 Jahren noch in der alten Heimat erlebten ... und die Heimat nicht vergessen ist!

Das gemeinsam gesungene Lied „O du fröhliche“ und die adventliche Geschichte „Verklungen ist . . .“, von Fritz Strohbusch verlesen – vor 30 Jahren hatte er sie schon einmal zu Gehör gebracht –, bildeten den Abschluß des besinnlichen Teiles der Feierstunde.

Nach einer kleinen Pause wurden von Frau Schumacher die gestifteten Gewinne aus der Tombola verteilt, die dann manche Überraschung brachten.

Zuletzt dankte Fritz Strohbusch im Namen aller Frau Wiencke für die stimmungsvolle Musikbegleitung. Er wünschte allen ein frohes Weihnachtsfest, ein glückliches „Neues Jahr“ in der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen 1985!

Bei angeregter Unterhaltung blieb man noch lange beisammen.

Anneliese Schumacher
Schriftführerin

Am 16. Februar 1985 fand um 15 Uhr die Jahreshauptversammlung des Heimatkreises Landsberg (Warthe) statt... wie üblich in der Heimatstube in Lübeck-Moisling.

Der 1. Vorsitzende Fritz Strohbusch begrüßte die Mitglieder herzlich. Als neue Mitglieder wurden das Ehepaar Bank aus Oldesloe willkommen geheißen. Herr A. Bank ist Landsberger; das Ehepaar will demnächst nach Lübeck umziehen. Außerdem wurde der 1. Vorsitzende der Kreisgruppe Lübeck der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg Günter Promnitz in unserer Mitte begrüßt. Landsmann Falkenhagen richtete vom Ehepaar Beisenherz aus Herne – die bei uns Mitglieder sind –

Grüße aus. Bei der folgenden Kaffee-
tafel wurden wir von Frau Promnitz und
Frau von Amsberg betreut. F. Stroh-
busch dankte ihnen dafür im Namen
aller.

Mit der Totenehrung wurde der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung eröffnet. Verstorben waren im Jahre 1984 der Kassenführer Carl Schumacher und Frau Frieda Erasmus. Beide waren langjährige treue Mitglieder und werden im Kreis der Landsberger unvergessen bleiben.

Zu Ehren der Toten hatten sich alle von ihren Plätzen erhoben, F. Strohbusch dankte dafür.

Der von der Schriftführerin A. Schumacher erarbeitete Jahresbericht wurde von Frau F. Strohbusch verlesen und gab Aufschluß über die Veranstaltungen des Heimatkreises. Einwände dagegen wurden nicht erhoben. Danach verlas Anneliese Schumacher, die gleichzeitig das Amt des Kassierers verwaltet, den Kassenbericht. Er gab Auskunft über Soll und Haben. Die Kasse war vorher durch Frau Gertrud Träger und Käthe Lange geprüft worden. Im Kassenprüfungsbericht betonte Frau Lange, daß die Kasse ordnungsgemäß geführt wurde und keinen Anlaß zu Beanstandungen gibt. Sie stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes – dieser wurde einstimmig angenommen. Danach gab F. Strohbusch einen Bericht über die innen- und außenpoliti-

sche Lage. Zur Innenpolitik ging es hauptsächlich auf die Lage am Arbeitsmarkt ein. Ein besonderer Punkt der Außenpolitik war das Kriegsgeschehen an vielen Punkten des Erdballes. Ein weiteres Thema war die Vertreibung vor 40 Jahren. Unsere Heimatstadt Landsberg an der Warthe wurde am 30. Januar 1945 von russischen Truppen besetzt.

Wir hörten danach von Gebräuchen in der Altmark zu Hochzeiten und Tauen auf dem Lande. Auch ein Bericht von den Osterfeuern fehlte nicht. Eine Sage aus Lübeck erzählte von dem im Dom beigesetzten Grafen, der nicht verwesen durfte, bevor eine bestimmte Voraussetzung erfüllt war.

Als Abschluß verlas F. Strohbusch das „Hochzeitslied“ von Goethe.

Für den Sommer ist eine Bootsfahrt für die Mitglieder des Kreises geplant.

Der 1. Vorsitzende der Kreisgruppe Lübeck der Landsmannschaft G. Promnitz lud zu einer Busfahrt am 2. 3. 1985 nach Kiel ein.

Landsmann F. Strohbusch wünschte gegen 16.45 Uhr allen Teilnehmern der Jahreshauptversammlung einen guten Heimweg in der Hoffnung auf ein gesundes Wiedersehen bei der nächsten Versammlung.

In anregender Unterhaltung blieben die Mitglieder noch lange beisammen.

A. Schumacher
Schriftührerin

Ostern 1936

Klassenbild der 1a Knaben-Mittelschule



NACH BESTANDENER REIFEPRÜFUNG – STRAHLENDE GESICHTER!

Sitzend v. l. n. r.: Ullrich, Günter Wetzell, Horst Weckwerth, Werner Bredlow, Werner Göttel, Rolf Denda. – Dahinter v. l. n. r.: Günter Flügel, Rudi Löchert, Heinz Bannach, Lothar Butzin, Erh. Jeschke, Zimmermann, Hans Wilke, Kurt Zube, Verdeckt ?, Joh. Heuser, Karl Michel, Gerh. Fähnrich, Bruno Prütz, Günter Böhme, Joh. Schmidt. – Oben: Hubert Pasch, Kurt Müller, Heinz Papke, Heinz Ebelt, Hans Schöne und ganz oben: Manfred Wandrey.

Neue Anschriften

„Im Auftrag meiner Mutter, Frau **Wally Apitz**, geb. 1.9.1910 zu Stolzenberg/Kr. LaW., möchte ich Sie bitten, das Heimatblatt an meine Adresse zu richten. Meine Mutter wohnt seit November 1984 hier bei mir im Teutoburger Wald, da sie allein in Berlin nicht mehr bleiben konnte.“

„Wir, meine Frau und drei Töchter, besitzen hier ein Einfamilienhaus, das wir 1970 erbaut haben. Ich wurde am 10.11.1929 in Stolzenberg geboren und besuchte die Volksschule bei Lehrer Reichert und von 1940 bis Ende 1945 die Knaben-Mittelschule in Landsberg. Mein letzter Klassenlehrer war Herr Wiese ...“

... beste Grüße!

Herbert Apitz

Weststraße 17, 4542 Tecklenburg 2/
Westf.“

„Ich bin umgezogen, meine neue Anschrift lautet:

Walter Roll
Wittland 53
2000 Hamburg 55, Tel.: 040/8 70 42 16.
fr. LaW., Buttersteig 18 – Theaterstr. 40.“

Liebe Landsleute!

„Auf nach Stuttgart!“ ist die Parole der Landsmannschaft am 27./29. September dieses Jahres.

Wir feiern das 20jährige Patenschaftsjubiläum des Landes Baden-Württemberg mit unserer Landsmannschaft, d.h. mit allen Heimatkreisen und Landesverbänden.

Das Jahr 1965 war für uns in diesem Zusammenhang ein echtes Glücksjahr. Die Bundesgeschäftsstelle und die Bibliothek der Stiftung Brandenburg wurden seit dieser Zeit nach und nach im Stuttgarter „Haus der Heimat“ untergebracht. Ohne die materielle Förderung des Patenlandes wären diese entscheidenden Stützpunkte der Landsmannschaft für unsere Verbandsgründungen nicht vorhanden, es sei denn, die Gliederungen würden einen für sie kaum tragbaren Beitrag an die Bundeslandsmannschaft entrichten.

Wir sind dem Lande Baden-Württemberg somit zu großem Dank verpflichtet.

Der Ministerpräsident des Patenlandes übernimmt die Schirmherrschaft über die Jubiläumsveranstaltung, und der Innenminister, Herr Dietmar Schlee, wird am Sonntag, dem 29. September, in der neuen Kongreßhalle am Killesberg die Festrede vor den Teilnehmern halten.

Am Sonnabend, 28. September, findet die Brandenburgische Landesversammlung im Kursaal in Stuttgart-Bad Cannstatt statt mit allen Delegierten der Heimatkreise und der Landesverbände. Am Abend dieses Tages ist dann der große Berlin-brandenburgische Heimatabend mit Mitwirkenden aus den anderen Patenlandschaften des Landes Baden-Württemberg – mit viel Musik, Gesang, Tanz und Sketchen über Heimat und Gegenwart – alles im Großen Kursaal in Bad Cannstatt. Davor und dazu werden lukanische heimatische Spezialitäten am Buffet angeboten.

Diese beiden Veranstaltungen am Sonnabendabend im Kursaal und am Sonntagvormittag am Killesberg sind die für alle Teilnehmer verbindlichen gemeinsamen Veranstaltungen mit Grußworten der Landesregierung, der Landeshauptstadt Stuttgart und der befürdeten Verbände. Die Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg stellt sich hiermit zum ersten Mal in dieser Form dem Patenlande vor. Deshalb, liebe Landsleute, ist Ihre Teilnahme am Heimatabend im Kursaal und am Festakt auf dem Killesberg von ganz besonderer Wichtigkeit!

Am Sonntagnachmittag rechnen wir mit annähernd zweitausend Landsleuten in Stuttgart. Die Bundesgeschäftsstelle hat sich in mühsamer Kleinarbeit um geeignete Lokale bemüht, damit jeder Heimatkreis sein eigenes Treffen durchführen kann. Im Anschluß an den Festakt werden am Killesberg Sonderbusse für die Fahrten zu den verschiedenen Lokalen bereitstehen.

Im Zusammenklang von gemeinsamen Bundesveranstaltungen einerseits

und darauf folgenden heimatlichen Eigenveranstaltungen andererseits liegt der besondere Wert dieser einmaligen Jubiläumsveranstaltung. Wir wollen diese Gemeinsamkeit genießen, aber auch dem Patenlande damit einen Eindruck unserer brandenburgisch-preußischen Solidarität im Jahre 1985, d.h. vierzig Jahre nach dem Verlust der Heimat, vermitteln.

Es haben bereits Landesverbände ihre Anreise für Freitag, 27., bzw. Sonnabend, 28. September zu früher Zeit angekündigt. Sie verbinden damit Busfahrten in das reizvolle Patenland.

Im Hauptbahnhof in Stuttgart wird eine Auskunftsstelle der Landsmannschaft eingerichtet, besetzt mit DJO-Angehörigen, die den Anreisenden Auskunft über die Lage der Trefflokale und anderes geben können.

Die Generalunkosten des Treffens trägt die Landsmannschaft aus den laufenden Patenschaftszuwendungen (d.h. Saalmieten für die Bundesveranstaltungen, Musik, Honorare und dgl.). Für Freitagvormittag ist zum Beispiel eine Diskussion des bekannten und sehr geschätzten Stuttgarter Historikers, Prof. Dr. Decker-Hauff, mit enga-

gierten Schülern von Stuttgarter Oberschulen vorgesehen. Die Kosten für Künstler und Vortragende am Sonnabendabend gehören ebenso zu den Ausgaben wie die normalen Reisekosten der Delegierten zur Brandenburgischen Landesversammlung am Sonnabend. Aus diesen Gründen können Auslagen der Landsleute, die keine Delegierten sind, leider nicht noch zusätzlich übernommen werden.

Die ausgebauten Ausstellung der Stiftung Brandenburg „Die Wirtschaft in der Mark Brandenburg“ und unser neues Faltblatt „Berlin-Mark Brandenburg“ sollen besondere Wünsche der Teilnehmer erfüllen.

Wir glauben, daß unsere Landsleute aus dem süddeutschen Raum, die sonst zu ihren Bundestreffen nach Norddeutschland reisen müssen, froh sind, sich einmal in Stuttgart treffen zu können. Bitte wenden Sie sich zunächst an Ihren Heimatkreisbetreuer. Auch die Bundesgeschäftsstelle hilft Ihnen gern.

Auf ein frohes Wiedersehen in Stuttgart!

Ihr Hans Beske
(Bundessprecher)

ORGANISATORISCHE HINWEISE:

Sonnabend, 28. 9. 1985

Brandenburgische Landesversammlung (9-18 Uhr) im Kursaal, Bad Cannstatt, „Thouret-Zimmer“.

Berlin-brandenburgischer Heimatabend im Kursaal, Bad Cannstatt, „Großer Kursaal“, Saalöffnung 19.30 Uhr, Beginn 20 Uhr.

Zu erreichen ab Hauptbahnhof mit **S-Bahn-Linien 1** (Richtung Plochingen), **2** (Richtung Schorndorf) und **3** (Richtung Backnang), 1 Station bis Bahnhof Bad Cannstatt, auf dem Bahnhofsvorplatz in Straßenbahn Linie 2 (Richtung „Obere Ziegelei“ umsteigen. Schon die 2. Haltestelle ist „Kursaal“. Fahrtzeit 4 Minuten S-Bahn, 5 Minuten Straßenbahn.

Sonntag, 29. 9. 1985

Festakt auf dem Killesberg, Neue Kongreßhalle, Tagungsraum 1, Beginn 10 Uhr.

Zu erreichen ab Hauptbahnhof mit der Bus-Linie 43, Haltestelle direkt vor dem Hauptausgang, Richtung „Killesberg“, bis Endstation. Fahrzeit etwa 15 Minuten.

Heimatkreistreffen: nach dem Festakt fahren ab Killesberg Sonderbusse direkt zu den Lokalen. Fahrpreis etwa 3,- DM.

Auskunft im Hauptbahnhof für Bahnreisende:

In der Kopfbahnsteighalle, in Verlängerung von Gleis 10, vor dem Intercity-Restaurant, wird eine Auskunftsstelle eingerichtet (Sonnabend von 11-19 Uhr, Sonntag von 8-13 Uhr). Bitte beachten Sie auch die Hinweise auf den elektronischen Abfahrtstafeln, dort wird auf einem Extrafeld auf die Auskunftsstelle hingewiesen. Das Bahnhofspersonal ist ebenfalls unterrichtet.

Für Autofahrer:

Zum Kursaal ab Hauptbahnhof: auf der B 14 in Richtung Waiblingen über den Neckar bis Cannstatt, Wilhelmsplatz, dort Ausschilderung „Kursaal“ beachten.

Zum Killesberg: von jeder Stadtinfahrt Ausschilderung „Messe Stuttgart“ – „Killesberg“ beachten.

Zimmerbestellungen:

Wenden Sie sich bitte an das Verkehrsamt der Stadt Stuttgart, Postfach 870, Lautenschlägerstraße 3, 7000 Stuttgart 1, bzw. telefonisch an Herrn Vogt (0711-2228-230), geben Sie als Kennwort „Nr. 156 Brandenburger Treffen“ an, nennen Sie Ihren Heimatkreis. Herr Vogt wird sich bemühen, Sie in der Nähe des Lokals unterzubringen, in dem Ihr Heimatkreis sich trifft.

Landsberger Trefflokal in Stuttgart am 27./29. September 1985:

„Ratskeller“, Nähe Bahnhof, Betreuer: Ernst Handke, In der Stieg 19, 4057 Brüggen, Telefon 02163-59580.

Familien-Nachrichten

In 2409 Scharbeutz 1, Badeweg 10 (Tel.: 0 45 03/7 22 65) konnte **Erich Schulz**, Bankdirektor i.R., am 1. Dezember 1984 seinen 90. Geburtstag mit seiner Frau **Else Viktoria**, geb. Karutz, die am 22. Oktober 1984 ihren 83. Geburtstag beging, und den Familien ihrer in Landsberg (Warthe) geborenen Kinder **Marianne** (61), **Gerhard** (58) und **Ulrich** (55) feiern. Die Familie wohnte bis 1938 in LaW., Bismarckstraße 3.

Frau **Else Forbrich**, geb. Rostin, konnte am 25. 12. 1984 auf das 90. Lebensjahr zurückblicken. Sie lebt bei ihrer Tochter **Christa Forbrich** in: Schneideräckerstraße 8, Neugereut, 7000 Stuttgart 50; Tel.: 0 711/53 82 94; fr. LaW., Lehmannstraße 26.

Ihren 75. Geburtstag feierte am 14. Dezember 1984 Frau **Esda Bachenberg**, verw. Bachmann, geb. Prechel, Tochter des Lehrers Wilhelm Prechel aus Dechsel. Seine Ehefrau Frieda Prechel verstarb am 27. 9. 1976 im 92. Lebensjahr. Die heutige Anschrift lautet: Esda Bachenberg, Im Schork 83/Kuhstraße in: 5620 Velbert 11 – Langenberg.

Frau **Charlotte Lauter**, geb. Lindenbergs, fr. LaW., Angerstr. 25, konnte am 6. Januar d.J. auf 80 Lebensjahre zurückblicken. Sie lebt in: 1000 Berlin 49, Uhlandstr. 62a; Tel.: 0 30/7 42 21 62.

In 6208 Bad Schwalbach 1, Emser Straße 33, konnte **Herbert Rauch** aus LaW., Hindenburgstraße 1-2, Foto-Atelier, am 7. Januar 1985 seinen 80. Geburtstag begehen.

„... Kaum zu glauben – aber wahr, am 12. Januar wurde ich 80 Jahr!“

... schreibt **Hans Kunert** aus LaW., Fernemühlenstr. 22 bzw. Rötelstr. 17, in: 4800 Bielefeld 1, Elsässer Str. 4; Tel.: 0 521/88 94 60.

Der Jubilar konnte seinen Ehrentag noch einigermaßen rüstig im Kreise lieber Landsberger Freunde, vieler Bekannten und Gratulanten begehen.

Er grüßt alle alten Freunde und Bekannten aus der alten Heimat, die sich seiner noch erinnern, sehr herzlich.

Walter Masche, fr. Briesenhorst/Kr. LaW., konnte am 14. Januar seinen 75. Geburtstag in 1000 Berlin 65, Reinickendorfer Straße 89, Tel.: 0 30/4 61 79 03, begehen. Aus gesundheitlichen Gründen hat er das Amt des 1. Vorsitzenden des Heimatkreises der Landsberger in der Landsmannschaft, das er viele Jahre so vorbildlich innehatte, niederlegen müssen. Wir wünschen ihm alles, alles Gute!

65. Geburtstag im Hause **Beske** in Hambühren!

Frau **Barbara**, geb. Sasse, aus LaW., Friedeberger Straße 25, konnte am 16. Januar 1985 auf 65 Lebensjahre zurückblicken. Als getreue Ehefrau des 1. Vorsitzenden unserer Bundesarbeitsgemeinschaft – Hans Beske – ist sie stets zur Stelle und uns Landsbergern bestens wohlbekannt. In ihrem schönen Heim in 3107 Hambühren, Waldweg 30 (Tel.: 0 50 84/23 56) ist sie die unermüdlich sorgende Hausfrau!

Frau **Marianne Hamsch**, geb. Lilenthal, fr. LaW., Zimmerstr. 60, beging am 16. Januar d.J. ihren 65. Geburtstag in: 5000 Köln 91, Alfred-Schütte-Allee 136.

Frau **Editha Schulz**, geb. Wappler, Wwe. von Schmiedemeister Otto Schulz aus Kernein/Kr. LaW., konnte am 17. Januar d.J. ihren 80. Geburtstag im Kreise ihrer Lieben feiern in: 1000 Berlin 33, Dillenburger Str. 62; Tel.: 0 30/8 24 49 49.

Seinen 79. Geburtstag beging am 17. Januar **Heinz Schrock** aus LaW., Brückenstraße 1, in: 8730 Bad Kissingen, Salinenstraße 10.

Seinen 75. Geburtstag beging am 19. Januar **Fritz Bolduan** aus LaW., Dammstraße 23. Er lebt mit seiner Frau in 6450 Hanau/Main, Hahnennkammstraße 18; Tel.: 0 61 81/3 23 46.

Am 20. Januar 1985 vollendete **Hans Dreikandt** aus LaW., Küstriner Straße 50, sein 65. Lebensjahr in: 8520 Erlangen, Brahms-Straße 5.

Ihren 70. Geburtstag feierte am 20. Januar 1985 Frau **Hildegard Masur**, geb. Bischof, fr. LaW., Kadowstraße 119a, davor Bülowstraße bzw. Düppelstraße 16, jetzt mit ihrem Mann Willi Masur in ihrem neuen, schönen und modernen Heim in: Rollbergstraße 25, 1000 Berlin 44, lebend. Telefon: 0 30/686 86 34.

Am 24. Januar 1985 konnte Frau **Ruth Hannebauer**, aus LaW., Seilerstraße 11, ihren 65. Geburtstag begehen. Sie lebt in: Lindemannstraße 59, 4000 Düsseldorf; Tel.: 0 211/66 32 59.

Seinen 78. Geburtstag konnte am 27. Januar d.J. **Rudi Herbst**, aus LaW., Friedrichstadt 78, begehen. Er lebt in: 7000 Stuttgart 1, Heilbronner Str. 189; Tel.: 0 711/25 52 15.

„... wir sind auf der Silber-Hochzeitsreise in Paris und möchten auf diesem Wege alle Vietzer und Landsberger Bekannte herzlich grüßen ...

Rudi und Mia Schnell

Paris, den 30. Januar 1985; fr. Vietz/Ostb., jetzt: Am Ballbruchgraben 8, in 4100 Duisburg 14, Tel.: 0 21 35/8 09 56.

Am 30. Januar konnte Frau **Anna Lange**, geb. Eipert, aus LaW., Schönbachsberg 9, ihren 80. Geburtstag in 1000 Berlin 20, Schönwalder Straße 60, begehen. Tel.: 0 30/3 75 48 92.

Alfred Radike, Amtsrat a.D., aus LaW., Schönhofstraße 34, konnte am 3. Febr. d.J. seinen 70. Geburtstag mit seiner Frau **Inge**, geb. Huth, im Kreise ihrer Kinder und Verwandten feiern in: Brahmsstraße 6, 5300 Bonn 1.

Am 6. Feb. d.J. beging **Helmut Klöpel**, aus LaW., Küstriner Straße 32, seinen 65. Geburtstag in: Reinstorfweg 3a, 2102 Hamburg 93.

Frau **Vera Fischer**, geb. Noetzel, fr. LaW., Richtstr. 67/68, konnte am 9. Februar d.J. ihren 65. Geburtstag feiern in: Friedlandstr. 9/1, 2351 Trappenkamp über Neumünster; Tel.: 0 43 23/22 45.

Frau **Hildegard Lubasch**, geb. Walter, aus LaW., Böhmlstr. 26, beging am 11. Febr. 1985 ihren 80. Geburtstag. Unsere Jubilarin wohnt seit Anfang März in einem Seniorenwohnhaus. Die neue Adresse lautet: Mudrastraße 11, 1000 Berlin 46.

Seinen 65. Geburtstag konnte am 19. Feb. d.J. **Hans Brehmer** aus LaW., Steinstraße 10, bzw. Dammstraße 67a, feiern in: Willibaldstraße 125, 8000 München-Laim.

Frau **Gertrud Blanck**, geb. Wickert, vollendete am 22. Februar d.J. ihr 60. Lebensjahr in: Schloßbergstraße 37, 7143 Vaihingen/Enz; fr. LaW., Güterabfertigung.

Am 22. Februar 1985 konnte Frau **Vera Hempler**, geb. Conrad, fr. LaW., Schönhofstr. 13, ihren 65. Geburtstag begehen. Sie lebt mit ihrem Ehemann Rudolf Hempler in: 1000 Berlin 20, Am Pichelssee 22; Tel.: 0 30/361 38 77.

Frau **Charlotte Tannenberg**, geb. Sommerfeld, ehem. Döllensradung/Kr. LaW., beging am 4. März d.J. ihren 85. Geburtstag in: 1000 Berlin 42, Wulfila-Ufer 42; Tel.: 0 30/753 99 73.



Am 4. Februar konnte Kaufmann **Fritz Wilke**, aus LaW., Klosestr. und Fa. Hermann Wilke „Fliesen-Wilke“, Meydamstr. 52, seinen 81. Geburtstag feiern. Anlässlich seines 80. Geburtstages vor einem Jahr waren auch Jolly Fraissinet und Peter Schwandt – alte Ruderkameraden aus der Landsberger Zeit – unter den Gratulanten; in: 3185 Velpke ü. Wolfsburg, Vorsfelder Str. 184.

Die Wolfsburger Nachrichten berichteten seinerzeit:

**Goldene Ehrennadel
des Deutschen Ruderverbandes für
Fritz Wilke**

Am 4. Februar 1984 feierte unser langjähriges Mitglied und Träger der „Silbernen Ehrennadel“ des Wolfsburger Ruderverclubs, Fritz Wilke, seinen 80. Geburtstag. Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kunst und Vereinen gratulierten dem Jubilar.

Unter den Gästen war auch ein Ruderkamerad aus Landsberg an der Warthe, der in bewegenden Worten die Ruderakademie früherer Zeiten aufleben ließ. Aus der Laudatio war zu entnehmen, daß RK Fritz Wilke bereits seit 1924 in der Landsberger Rudergesellschaft ruderte. Mit der Zusammenführung der beiden Landsberger Rudervereine übernahm RK Fritz Wilke den Vorsitz in der Landsberger Ruder-vereinigung (LaRuWa).

Nach der Flucht in den Westen widmete er sich erfolgreich dem Aufbau seiner Firma „Wilke-Säurebau“ Velpke. Auf einem herrlichen Grundstück in der Velpker Schweiz mit Blick auf seinen Waldsee verlebt der verdiente Jubilar mit seiner Familie bei guter Gesundheit seinen Lebensabend.

RK Wilke ist seit 1961 Mitglied des Wolfsburger Ruderverclubs. Stets hat er im Stillen fördernd für den Verein, insbesondere für die Trainingsleute, gewirkt. Der Vorstand des WRC hat deshalb den Deutschen Ruderverband gebeten, Fritz Wilke die „Goldene Ehrennadel“ zu überreichen. Der DRV ist dieser Aufforderung gern nachgekommen und hat Urkunde und Nadel mit anerkennenden Worten übersandt, die in gebührender Weise überreicht wurden.

Der Vorstand

Frau **Gerda Baumann**, geb. Quilitz, verw. Meyer, aus LaW., Ostmarkenstraße 3, konnte am 5. März ihren 70. Geburtstag feiern in: 3250 Hameln 1, Schillerstraße 53.

Ihren 80. Geburtstag konnte Frau **Martha Merke** aus Jahnsfelde/Kr. LaW., am 10. März im Kreise ihrer Lieben feiern. Sie wohnt in: Lauchstädter Weg 29 bei Kafka, 1000 Berlin 47, Tel.: 0 30/ 6 61 38 34.

Frau **Anna Stenzel**, Bäuerin aus Zettritz/Kr. LaW., feierte am 13. März d. J. ihren 87. Geburtstag in: Graf-Törring-Str. 56, Gernlinden 8031 Maisach.

Ihren 78. Geburtstag beging Frau **Else Kursinski**, geb. Zerbe, fr. LaW., Küstriner Straße 93, am 14. März d. J. in: 1000 Berlin 47, Franz-Körner-Straße 11; Tel.: 0 30/ 6 61 18 09.

Am 17. März d. J. feierte Frau **Berta Wunnicke**, geb. Eschenbach, fr. Heinersdorf/Kr. LaW., ihren 86. Geburtstag in: Hildegardstraße 18a, 1000 Berlin 31; Tel.: 0 30/ 8 53 74 47.

In 3100 Celle-Klein Hehlen, Zugbrückenstraße 43, konnte Frau **Aenne Jahnle** am 17. März ihren 88. Geburtstag begehen. Früher LaW., Rötelstraße 22.

Am 17. März d. J. konnte **Erich Juch**, fr. Diedersdorf/Kr. LaW., auf 78 Lebensjahre zurückblicken. Er lebt mit seiner Frau Frieda im Burscheider Weg 6f, 1000 Berlin 20; Tel.: 0 30/ 3 34 27 12. Leider liegt unser Jubilar z.Z. im Krankenhaus und wir wünschen von Herzen recht gute und schnelle Besserung.

Am 17. März 1985 konnten das Fest der Goldenen Hochzeit feiern: **Karl Kutzer und Frau Margarete**, geb. Siedler aus Zantoch/Kr. LaW., heute in: 1000 Berlin 47, Sollmannweg 4; Tel.: 0 30/ 6 04 87 41.

In 5340 Bad Honnef 6, Im Muhsfeld 4, konnte **Walter Herrmann** aus Marwitz/Kr. LaW., am 27. März seinen 76. Geburtstag begehen.

Frau **Ursula Kath**, geb. Folesky, aus LaW., Kladowstraße 72, konnte am 31. März d. J. auf 65 Lebensjahre zurückblicken. Ihre Berliner Anschrift lautet: Buhrowstraße 10, 1000 Berlin 41, Tel.: 0 30/ 7 96 43 99.

Am 3. April d. J. wird Frau **Gertrud Reiter** aus LaW., Bismarckstraße 23, im Kreise ihrer Kinder ihren 77. Geburtstag begehen. Ihre Anschrift: Rothenburger Str. 183a, 8500 Nürnberg 70.



Unser rühriger und treuer Sportkamerad des S.C. „Preußen“ LaW., **Hans Wittchow**, fr. LaW., Friedeberger Str. 7, beging am 3. März d. J. seinen 74. Geburtstag in: Gärtnерstraße 18, 8000 München 50, Tel.: 0 89/ 1 41 85 42, wo er mit seiner Frau Maria lebt. Alles, alles Gute – vor allem für die Gesundheit!

Sportfreund Bruno Grünke

Am 5. April d. J. kann **Otto Walle** aus LaW., Kuhburg, seinen 75. Geburtstag feiern. Er lebt mit seiner Frau Ilse, geb. Berger, in Ziegelhüttenweg 52, 6000 Frankfurt/M. 70.

Am 8. April 1985 kann Frau **Elsbeth Werner**, geb. Gaebert, in 5850 Hagen-Hohenlimburg, Stettiner Straße 4, ihren 90. Geburtstag begehen; fr. LaW., Meydamstraße 64a.

Gerhard Kujas aus Borkow/Kr. LaW. begeht am 10. April d. J. seinen 80. Geburtstag in: Varlar 25, 4428 Rosendahl 1.

Frau **Elfriede Dennert**, geb. Bartsch, wird am 12. April ihren 78. Geburtstag feiern in: 1000 Berlin 61, Jahnstraße 14; Tel.: 0 30/ 6 93 49 71; fr. LaW., Meydamstraße 44.

Frau **Margarete Schulz**, geb. Kunkel, fr. Cladow und Cocceji-Neudorf/Kr. LaW., feiert am 12. April ihren 75. Geburtstag bei bester Gesundheit.

Ihr Ehemann, **Erich Schulz**, feiert am 30. Mai d. J. seinen 78. Geburtstag; fr. Cladow und Heinrichsdorf/Kr. LaW., jetzt: Vorsfelde Fliederweg 3, 3180 Wolfsburg 11.

Am 11. April d. J. wird Frau **Käthe Gesche**, aus LaW., Steinstr. 25, Real-schullehrerin i. R., ihren 83. Geburtstag begehen in: 4970 Bad Oeynhausen, Friedhofstr. 10; Tel.: 0 57 31/ 291 75.

Am 13. April kann Frau **Gertrud Nelius**, geb. Basche, ehem. LaW., Wasserstraße, auf 97 Lebensjahre zurückblicken. Ihre Anschrift: 1000 Berlin 37, Eschershauser Weg 29c; Tel.: 0 30/ 8 13 23 62.

Ihren 75. Geburtstag begeht am 17. April d.J. Frau **Sidonie Böök**, geb. Finder, aus LaW., Friedeberger Straße 7, in: Hartwander Straße 1, 2943 Esens. Tel.: 0499 71/2751.

Am 20. April feiert **Siegfried Kohring**, fr. Groß-Cammin/Kr. LaW., seinen 70. Geburtstag in: Hinterbruch 10, 4508 Bohmte. Er hofft sehr, daß an diesem Tage sein Bruder **Heinrich Kohring**, der am 11. Juni d.J. seinen 80. Geburtstag begehen kann und jetzt mit seiner Frau Charlotte, geb. Adam, in Steinbruchsweg 4, DDR 3039 Magdeburg-Olvenstedt wohnt, ebenfalls den Tag im Kreise seiner Verwandten und Freunde mit ihm verleben kann.

Am 21. April wird Frau **Ella Loewe**, fr. LaW., Hardenbergstraße 16, ihren 84. Geburtstag feiern in: 1000 Berlin 42, Rixdorfer Straße 69, Apartment 69c; Tel.: 030/7032770.

Am 22. April d.J. wird Frau **Ilse Kühn**, geb. Haff, aus LaW., Upstallstr. 18, ihren 65. Geburtstag feiern in: Hangweg 2-4, 3410 Northeim.

Am 1. Mai kann Frau **Rosemarie Ohm**, geb. Harth, fr. Seidlitz/Kr. LaW., ihren 60. Geburtstag feiern in: DDR 2061 Marihn/Kr. Waren (Mecklenburg), wo sie mit ihrer Familie jetzt wohnt.

Frau **Hildegard Conrad**, geb. Gottschling, fr. LaW., Turnstraße 78, wird am 7. Mai d.J. ihren 65. Geburtstag feiern in: 3150 Peine-Vöhren, Am Festplatz 3.

Am 10. Mai d.J. kann Frau **Gerda Tzschätzsch**, geb. Fender, aus LaW., Wollstraße 20, ihren 65. Geburtstag feiern. Ihre Anschrift: Fritz-Ganzberg-Straße 1, 2800 Bremen.

Frau **Dora Reimann**, geb. Lück, fr. LaW., Kurzer Weg 13, wird am 12. Mai d.J. ihren 83. Geburtstag begehen. Sie lebt in: 1000 Berlin 62, Ebersstraße 41, Grths., Tel.: 030/7813916.

Auch Frau **Gertrud Herzberg** feiert am 12. Mai d.J. ihren 83. Geburtstag in: 1000 Berlin 20, Golmer Straße 18, Tel.: 030/3753734, wo sie mit ihrem Mann **Erich**, der am 5. April seinen 80. Geburtstag begeht, lebt; fr. LaW., Heinersdorfer Weg 1.

Am 15. Mai d.J. wird Frau **Ilse Seelig**, geb. Dey, fr. LaW., Anckerstraße 20, dann Bismarckstraße 21, ihren 65. Geburtstag feiern. Ihre Anschrift: 1000 Berlin 20, Wolfshorst 16; Tel.: 030/3665737.

Familiennachrichten

Vor 50 Jahren,

am 11. Mai 1935, gaben sich zwei bekannte Landsberger Ehepaare das Jawort!

Ihre „Goldene Hochzeit“ feiern: **Willi Basche und Frau Johanna**, geb. Thomann fr. LaW., Zechower Straße 75, jetzt: 8090 Wasserburg/Inn, Brunhuberstraße 10; Tel.: 08071/3934 und

Karl Porath und Frau Johanna, geb. Rohrbeck fr. LaW., Küstriner Straße 20, jetzt: 4130 Moers 1, Bruckschenweg 14; Tel.: 02841/25446.

Konrektor i.R. **Paul Brüning**, fr. Lehrer in Marwitz/Kr. LaW., wird am 12. Mai 1985 seinen 85. Geburtstag feiern in: 3250 Hameln 1, Nibourstraße 5; Tel.: 05151/21218.

Frau Johanna Kumbier, früher Vietz-Radorf/Kr. LaW., begeht am 20. Mai d.J. ihren 90. Geburtstag in: 1000 Berlin, Curtiusstraße 11, wo sie mit ihrer Schwester Anneliese lebt. Tel.: 030/8337526.

Fritz Hennrich, fr. LaW., Bismarckstraße 11b, Richter a.D., kann am 21. Mai d.J. auf 80 Lebensjahre zurückblicken. Er wohnt in: 1000 Berlin 12, Mommensenstraße 28, Tel.: 030/3242701.

Ihren 85. Geburtstag wird, so Gott will, Frau **Hedwig Schmiedke**, geb. Manthey, aus Lipke/Kr. LaW., am 22. Mai d.J. begehen. Von 1932 bis 1945 war die Jubilarin bis weit über ihren Heimatort hinaus als Hebamme eine sehr gefragte Persönlichkeit. Sie wohnt im Kreise ihrer Lieben: Tochter, Schwiegersohn und Enkel ... in: 6128 Höchst/Odenwald 2, Am Berg 20.

Am 24. Mai kann **Fritz Zerbe** aus Giesnau/Kr. LaW., seinen 65. Geburtstag feiern. Er lebt mit seiner Frau Dora in: 1000 Berlin 20, Dallgower Straße 7; Tel.: 030/3331544.

In 7336 Uhingen/Württ., Amselweg 14, wird **Karl Borngäeber**, fr. LaW., Hindenburgstraße 27, am 27. Mai d.J. seinen 65. Geburtstag im Kreise all seiner Lieben begehen.

Das Fest ihrer Goldenen Hochzeit können – so Gott will – am 9. Juni 1985

Paul Wandrey und Frau Ida, geb. Wolke begehen. Sie leben im schönen Luftkurort 3414 Hardegsen, Falkenweg 8, Telefon: 05505/1836; früher Ludwigshorst/Kr. Landsberg (Warthe).

HEIMATDIENST

Erben gesucht

Für einen größeren deutschen Nachlaß werden als gesetzliche Erben Blutsverwandte der Eheleute Fuhrherr

Karl-Friedrich August Blauert, geb. am 25. März 1848 in Neu-Gennin, und dessen Ehefrau

Amalie Wilhelmine, geb. Kalow gesucht.

Die Ehegatten hatten unter anderem die Kinder **Louise Marie Wilhelmine Blauert**, geb. am 8. März 1874 in Prädikow, und **Anna Agnes Bertha Blauert**, geb. am 15. September 1881 in Strausberg. Anna Agnes Bertha Blauert heiratete später einen Herrn Muskowski.

Eilzuschriften erbeten an

Hoerner-Bank GmbH, Lohtorstr. 26, 7100 Heilbronn, Aktenzeichen: EB/Ma.

Aus Frankreich bittet uns Herr Arnold Welke um Hilfe:

Da ich für meine zukünftige Rente nicht alle Unterlagen beisammen habe, bitte ich um Ihre Mithilfe.

Vom 1. Mai 1939 bis 10. März 1943 arbeitete ich in einem Betrieb in Landsberg (Warthe) in der Hindenburgstraße. Leider kann ich mich nicht mehr daran erinnern, wie der Besitzer des Betriebes hieß. Der Betrieb war für „elektrische Arbeiten ...“

Weiterhin fehlt mir die Bescheinigung über meine Dienstzeit im Arbeitsdienst, zu dem ich vom 11. März 1943 bis 14. Juni 1943 nach Friedland, ehemaliger Sudetengau, kam.

Für jede Nachricht wäre dankbar

Arnold Welke (geb. 29. 5. 1925) les Couestes BT. B1. Cuers 83390 France

Wer kann mir Auskunft geben über den Verbleib meiner ehemaligen Schulfreundinnen

Inge Pudenz und Lieselotte Gohlke, beide wohnhaft aus Landsberg (Warthe), und Jahrgang 1923 oder 1924.

Über eine Nachricht würde sich freuen: **Elisabeth Weigle**, geb. Harke Jülicher Straße 20, in 5100 Aachen; fr. LaW., Kirstädterstraße 9.

Frau **Maria Schmidt**, geb. 5. 5. 1901 in Warberg/Kr. Schröda, aus LaW., Ziegelstraße 4, wird von ihrer Schwester gesucht.

Gesucht wird noch immer **Bernhard Grzebyta**, geb. 18. 3. 1929 in LaW., aus LaW., Schloßstraße 11/13, von seiner Schwester Luzia Lamprecht.

Wer weiß etwas über den Verbleib von **Gerda Pohl**, jetzt verheiratet?, geb. ca. 1918, aus LaW., Mittelstraße oder Max-Bahr-Straße.

In stiller Trauer nahmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma

Minna Hempel

geb. West

die am 17. September 1984 im Alter von 96 Jahren verstorben ist.

Im Namen aller Angehörigen

Gerda Lausch, geb. Hempel
Gertrud Scheffler, geb. Hempel

Filandastr. 1, 1000 Berlin 41; fr. Lipke/Kr. LaW.

Im Alter von 88 Jahren verstarb am 22. Oktober 1984 unsere liebe Mutti, Omi, Schwester und Tante

Martha Doberschütz

geb. Liebsch

Im Namen aller Angehörigen

Waltraud Voss, geb. Doberschütz
2000 Hamburg 76, Hebbelstraße 6; fr. LaW., Meydamstr. 58.

Aus diesem Leben geschieden, in unseren Herzen geblieben.

Sein Lebenskreis hat sich geschlossen.

Richard Paeschke

* 4. 5. 1900 † 19. 12. 1984

In Liebe, Dankbarkeit und stiller Trauer nahmen wir Abschied:

Deine Kinder, Enkelkinder, Urenkel und Anverwandte

Trauerhaus: Günter Badalewski, Busardweg 7, 4600 Dortmund 30 (Holzen); Cottbus und Schwerte; fr. Dühringshof/Kr. LaW.

Walter Griffel

* 9. Okt. 1904 † 26. Dez. 1984

Ein Lebensweg, der Höhen und Tiefen gekannt hat, ging zu Ende.

In Liebe und Dankbarkeit im Namen aller Angehörigen

Elisabeth Griffel, geb. Albrecht

2090 Winsen (Luhe), Brahmsallee 12; fr. LaW., Max-Bahr-Straße 50 a.

Am 8. Januar 1985 verstarb nach langem Leiden meine liebe Mutter

Charlotte Jerkewitz

geb. Sander

wenige Wochen vor ihrem 80. Geburtstag.

Dies zeigt tiefbetrübt an:

Ursula Haschke, geb. Spiesgardt als Tochter

DDR 1162 Berlin-Friedrichshagen, Bölschestraße 125; fr. LaW., Kladowstr. 18.



*Ein frohes Herz
hat aufgehört zu schlagen*

Käte Butzin

geb. Zenske

* 31. 3. 1911 † 22. 10. 1984

In stiller Trauer

Gerhard Butzin

Eckart und Christel Butzin

Helmar und Brigitte Butzin

Hanno und Renate Butzin

Dr. Bernd und Gaby Butzin

und Enkelkinder

4300 Essen 14, Schnütgenstr. 1; fr. LaW., Goethestr. 4 bzw. Hindenburgstraße 34 – (Radio-Fachgeschäft).

*Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem
Namen gerufen;
du bist mein!*

Jesaja 43, 1

Charlotte Schlickeiser

geb. Wittig

* 4. 6. 1893 † 6. 2. 1985

Unsere Mutter ist heimgegangen.

Lieselotte Schlickeiser

Peter Schlickeiser

Herta Schlickeiser

Alexander Schlickeiser

3200 Hildesheim, Heinrichstraße 44, fr. LaW., Fernemühlen Str. 10 und vor dem Rötelstr. 4.

Tochter L. Schlickeiser, Berliner Ring 16, 2060 Bad Oldesloe.

Erika Borchardt

geb. Finder

* 23. 3. 1908 Landsberg/Warthe † 11. 1. 1985 Osnabrück

In inniger Liebe und Dankbarkeit:

Friedrich-Wilhelm Borchardt

Hanka Neumann, geb. Borchardt

Wolfgang Neumann

Jörgen Borchardt

Gertrud Borchardt, geb. Wagner

und die Enkelkinder

Friso und Anna Marlen

Wir haben in stiller Trauer Abschied genommen.

Allen Freunden unserer Familie, die uns in diesen schweren Stunden zur Seite standen, sagen wir unseren tiefempfundenen Dank.

4500 Osnabrück, von Scheffel-Str. 5; fr. LaW., Neustadt 16 und später Werpitz/Kr. LaW.

In ihrem 94. Lebensjahr wurde

Frau Erna Liening

geb. Born

* 6. 9. 1891 † 18. 1. 1985

ehemals Pyrehne/Kr. LaW., heimgerufen.

Sie lebte bis zuletzt in Berlin-Zehlendorf.

Es kann auch Gnade sein.

Erika Hofmann

geb. Mathews

* 18. 3. 1911 † 21. 12. 1984

In stiller Trauer nehme ich Abschied von meiner lieben Lebenskameradin, die von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Erich Dams

3060 Stadthagen, Pillauer Straße 20; fr. LaW., Lissaer Straße 8.

Unsere liebe Mutter, Frau

Marie Heese

geb. Barkusky

ist am 5. Dezember 1984 im Alter von 78 Jahren in München verstorben.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen

Hans Küster und Frau Erika, geb. Heese

Engadiner Str. 14, 8000 München 71; fr. LaW., Düppelstraße 2.

Im März 1984 verstarb Frau

Gertrud Barkusky

geb. Helterhof

aus Altensorge/Kr. LaW., Gasthof zum Bestensee, in Gotha/Thüringen.

Am 8. Dezember 1984 verstarb

Willi Schatz

im Alter von 82 Jahren in: DDR See- low/Mark; früher Zanziner Teerofen/Kr. LaW.

Am 12. Dezember 1984 verstarb im Alter von 74 Jahren

Max Friedrich

aus Zantoch/Kr. LaW. in: DDR 1311 Neuküstrinchen/Oderbruch.

Er folgte seiner **Frau Martha**, geb. Hübscher nach drei Jahren.

Plötzlich und unerwartet entschlief am Dienstag, dem 29. Januar 1985, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Klinke

im 70. Lebensjahr.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen

Elfriede Klinke

Udetzeile 9, 1000 Berlin 42; fr. LaW., Schützenstraße 26.

Am 1. Februar 1985 verstarb meine liebe Schwester

Elli Doebel

Krankenschwester

im 91. Lebensjahr.

Gott schenke ihr den ewigen Frieden.

Lisa Pohlschmidt, geb. Doebel

Hagen i. Westf., Ottobeuren; ehemals LaW., Am Markt und Marienhöhe.

Die Heimgegangene verlebte ihren Lebensabend in einem Ruhestands-Apartmenthaus in 8942 Ottobeuren, Am Sonnenbühl 3.

Am 4. Februar 1985 ist meine liebe Frau, unsere Mutti, Omaha, Urgroß-mutti, Schwiegermutti und Schwägerin

Lotte Berger

geb. Binting

kurz vor dem 80. Geburtstag von ihrem langen Leiden erlöst worden.

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Hans-Dietrich Berger

3111 Wriedel 2, Heidehofsweg 5; ehemals LaW., Friedeberger Str. 15 c, Neustadt 27 und später Batow/Kr. Soldin.

Die traurige Nachricht, daß Frau

Anna Gienau

geb. Jacob

im 98. Lebensjahr am 21. Februar 1985 verstorben ist, gibt bekannt:

Helen Wießner

1000 Berlin 42, Rixdorfer Str. 165.

Die Heimgegangene lebte einst in LaW., Wollstr. 19 und später in Küstrin.

Von allen Leiden erlöst!

Else Tittmann

geb. Wendt

* 30. 11. 1898 † 21. 2. 1985

ehemals LaW., Hauptbahnhof, später Mittweida/Sa., zuletzt in 1000 Berlin 51 lebend.



*Edel im Denken,
bescheiden im Tun.*

Nach einem erfüllten Leben entschlief unsere liebe Schwägerin und Cousine, unsere herzensgute Tante, Frau

Frieda Appel

geb. Lehmann

im 94. Lebensjahr.

In stiller Trauer im Namen aller Hinterbliebenen

Helmut und Erika Weimann

3177 Sassenburg-Gifhorn 1, Neuhaus Nr. 4; die Heimgegangene wohnte in Vietz/Ostb., Landsberger Straße 43, ihr Ehemann war Lehrer Otto Appel.

Am 16. Februar 1985 entschlief ganz plötzlich unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Willi Schlickeiser

im Alter von 71 Jahren.

In stiller Trauer

Familie Erich Schlickeiser

Rheda-Wiedenbrück

Familie Herbert Janisch

Broitzem-Braunschweig

Familie Waldemar Heymann

Sprengerstraße 8 in 3250 Hameln

Der Heimgegangene stammt aus Alexandersdorf/Kr. LaW.

*Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.*

Psalm 23,1

Am 2. März entschlief plötzlich und unerwartet mein innigst geliebter Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater, herzensguter Opa, Uropa und Onkel

Erich Furch

im 79. Lebensjahr.

Geliebt und unvergessen

Johanna Furch, geb. Bartel

Lothar Furch und Familie

Gerhard Furch und Familie

Christa Abenrieb, geb. Furch und

Familie

im Namen aller Angehörigen

3030 Walsrode, Hangweg 8; fr. Döllensradung/Kr. LaW.

Paul Greiser

* 1. 9. 1892 † 4. 3. 1985

Der Heimgegangene wohnte einst in LaW., Angerstraße, und wurde später durch seine Tätigkeit bei der Reichsbahn nach Schwerin/Warthe versetzt.

Nach einem erfüllten Leben entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Waschke

* 8. 10. 1904 † 21. 2. 1985

In stiller Trauer

Käthe Waschke, geb. Fleischer

Werner Niewöhner und

Frau Christa, geb. Waschke

mit Peter und Gabi

Klaus Waschke und Frau Wilma,

geb. Herting

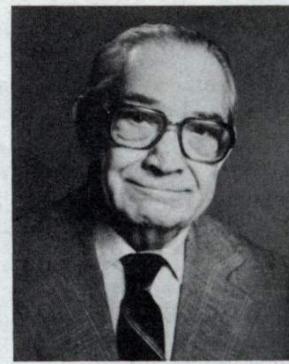
mit Eva-Maria

Wolfgang Förste und

Frau Dagmar, geb. Waschke

mit Ralf und Dirk

4830 Gütersloh, Auf dem Knüll 3, Trauerhaus: Ohlbrocksweg 32; früher LaW., Hindenburgstr. 34.



Am 21. Februar 1985 verstarb plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit unser Sportfreund

Adolf Waschke

im Alter von 81 Jahren.

Als Kamerad und Sportler des S.C. „Preußen“ war er immer interessiert und stets hilfsbereit zur Stelle.

Er wird allen unvergessen bleiben!

B. Grünke

Frau Frieda Erasmus

geb. 2. 4. 1900

aus LaW., Max-Bahr-Str. 57, zuletzt in 2402 Lübeck 14 lebend, verstarb im Herbst ? 1984.

Meine liebe Tante, Frau

Auguste Rau

aus Landsberg/W., Stadion-Siedlung 32, verstarb am 26. November 1984 im Alter von 82 Jahren.

Christa Bleyer, geb. Krüger

fr. LaW., Kadowstraße 91; jetzt: 6252 Diez/Lahn, Oraniensteiner Straße 59.

*Still und einfach war Dein Leben,
treu und fleißig Deine Hand.
Hast Dein Bestes uns gegeben,
schlaf wohl und habe Dank!*

Plötzlich und unerwartet entschlief am 21. März 1985 meine liebe Mutter und Schwiegermutter, unsere gute Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Fröhlich

geb. Gericke

im 90. Lebensjahr.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

**Frida Letzien, geb. Fröhlich
und Familie**

1000 Berlin 26, Treuenbrietzener Str. 10;
früher Balz über Vietz/Ostbahn.

Gerhard Hiller

* 5. 7. 1926 † 6. 11. 1984

aus Blockwinkel/Kr. LaW., verstarb in Nordhorn.

Wie wir jetzt erfahren, verstarb Schneidermeister

Artur Deriko

bereits am 7. Mai 1983 im Alter von 73 Jahren in Altenbamberg/Pfalz.

Im Herbst 1984 verstarb Frau

Klara Dittmann

geb. Werner

aus LaW., Schönhofstr. 27

im Alter von 81 Jahren in DDR 195 Neu- ruppin. Unsere Weihnachtspost kam zurück mit dem Vermerk „Empfänger verstorben“.

Dr. Eduard Hördt

Bielefeld-Jöllenbeck

Im Alter von 86 Jahren ist der praktische Arzt Dr. med. Eduard Hördt aus Jöllenbeck gestorben. Als Sohn eines deutschen Landwirtes auf der russischen Halbinsel Krim geboren, studierte er in Berlin, Freiburg, Kiel und Königsberg. Im Jahr 1937 promovierte er zum Doktor der Medizin. Nach einer mehrjährigen praktischen Ausbildung eröffnete Eduard Hördt in Landsberg an der Warthe eine eigene Praxis. Als Heimatvertriebener kam er nach dem Krieg nach Jöllenbeck, wo er bereits 1945 eine neue Praxis gründete. Von Patienten und Kollegen gleichermaßen geschätzt, praktizierte Dr. Hördt dort bis ins hohe Alter.

(aus „Neue Westfälische“
Bielefelder Tageblatt
vom 4. März 1985)

Heute haben wir durch meine Schwägerin, Frau Irene Neumann, die Nachricht erhalten, daß ihr lieber Mann, mein lieber Bruder

Ofenbaumeister

Fritz Neumann

aus Dühringshof/Kr. LaW., am 8. März 1985 in Gützkow/DDR verstorben ist.

Mariechen Weber, geb. Neumann
früher Dühringshof; jetzt: Am Kohlenberg 10, 3204 Nordstemmen 4.

Heinz Dreikandt

aus LaW., Priesterstraße 4, verstarb am 11. Dezember 1984 im Alter von 68 Jahren in: Dingelstedt/DDR.

Erinnerungsfoto aus dem Jahre 1932/33 (?)



Landsberg-Reisen 1985!

Die im letzten Heimatblatt angekündigte Reise vom 15. – 19. Mai 1985 ab Berlin nach Landsberg mit dem

Reiseunternehmen

Schwarz – Berlin

Taurogger Straße 4

1000 Berlin 10, Tel.: 030/344 31 02

war (trotz Druckfehler: 5. – 9. !!! Mai) innerhalb weniger Wochen ausgebucht, und so hat man sich entschlossen – wenn es auch mit der Zimmerreservierung klappt –, mit einem zweiten Bus zu starten!

Wir freuen uns darüber, besonders auch deshalb, weil viele unserer Landsleute den Termin genutzt haben, um auch an dem großen

Landsberger Treffen in Berlin

am 11. Mai in der **Hasenheide** in „Klem's Festsäle“ (ab 14 Uhr) teilnehmen zu können.

Also, auf ein frohes Wiedersehen!

Nun bietet das

Reiseunternehmen

Adolf Schmidt GmbH

Wolfshagener Str. 8, Postfach 12 75

3394 Langelsheim 1/Harz

Telefon: 0 53 26/14 46

eine weitere Fahrt nach Landsberg/W. an, und zwar vom 13. – 18. Juni d.J.

Der Preis: **DM 564,00**.

Dafür werden geboten: Omnibusfahrt, Hotel mit Frühstück und Abendessen, Visa-Gebühren DDR und Polen, Reiseleitung, Reiserücktritts-Versicherung.

Alle Anfragen wollen Sie bitte nur an die Firma A. Schmidt in Langelsheim richten!

NICHT VERGESSEN!

Am 11. Mai 1985

Großes Treffen in Berlin

Mädchen-Mittelschule!
Jahrgang 1918/19 mit

Klassenlehrerin

Fr. Helene Heyse:

Obere Reihe v. l. n. r.:

Erna Jeske, Waltraud

Lück, Meta Quast, Gertraud Raue, Elli Hoffmann,

Charlotte Bröske, Ester Zinke, ?, Elfriede

Kempin, Gerda Wernicke, Else Burr. –

Mittlere Reihe v. l. n. r.:

Hilde Türk, Frieda Müller,

Gerda Danzer, Elsa Rauß, Hildegard Schloß,

Marga Westphal, Elisabeth Kewitz. –

Vorn: Herta Koch und

Marianne Kube.